Nr. 559. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 30. November 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Dezember** auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. November. Im „Reichs-Anzeiger“ vom 26. November ist nunmehr der Entwurf eines Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen, der sich die Regelung der öffentlichrechtlichen Seite des Versicherungswesens zur Aufgabe stellt, veröffentlicht und der Kritik weitester Kreise unterstellt worden.

Damit ist ein wichtiger Schritt vorwärts gethan zur Gewinnung eines einheitlichen Rechtsbodens für das gesamte private Versicherungswesen in Deutschland und somit zur Erreichung eines von Volkswirthen und Politikern schon seit Jahrzehnten angestrebten Zieles.

Nachdem schon durch Art. 4 der Verfassung des Norddeutschen Bundes diesem die Beaufsichtigung und Gesetzgebung über das Versicherungswesen übertragen worden war, hat der Bundesrath auf Antrag von Sachsen-Koburg-Gotha am 1. März 1869 beschlossen, den Reichskanzler um Ausarbeitung und Vorlegung eines Bundesgesetzes über das Versicherungswesen zu ersuchen. Demgemäß sind auch bereits Anfang der 70er Jahre Vorbereitungsarbeiten für eine solche Gesetzesvorlage im Reichskanzleramt in Angriff genommen worden, mußten aber mit Rücksicht auf dringlichere Arbeiten zunächst wieder zurückgestellt werden.

Nachdem der Reichstag am 14. Mai 1879 beschlossen hatte, die Reichsregierung zu ersuchen, daß das Versicherungswesen im Wege der Reichsgesetzgebung baldmöglichst geregelt werde, kam die Angelegenheit von Neuem in Fluß. Insbesondere wurde durch die vom Reichskanzler an die Bundesregierungen gerichteten, damals in die Oeffentlichkeit gelangten Rundschreiben vom 4. August 1879 und 17. November 1881 eine Klärung über diejenigen Gesichtspunkte herbeigeführt, welche bei der Ausarbeitung des Entwurfs eines Versicherungsgesetzes als Grundlage zu dienen hätten. An diesen Grundlagen hält der vorliegende Entwurf im Wesentlichen fest; er greift über sie aber insofern hinaus, als er in einem besonderen Abschnitt auch eine eingehende Ordnung der Rechtsverhältnisse der auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungsvereine giebt. Für eine Regelung dieser Unternehmungsform liegt ein dringendes Bedürfniß vor, nachdem sowohl das bürgerliche Gesetzbuch als auch das revidirte Handelsgesetzbuch diese Aufgabe einem besonderen Akte der Reichsgesetzgebung vorbehalten haben. Wenn der Gesetzentwurf erst jetzt fertig gestellt worden ist, „so findet dies“, wie in den beigegebenen Erläuterungen gesagt ist, „in der besonderen Schwierigkeit des Gegenstandes sowie darin seine Begründung, daß die Vorarbeiten zeitweise vor noch dringlicheren Aufgaben der Reichsgesetzgebung haben zurücktreten müssen. Inzwischen sind die einschlagenden Fragen durch wiederholte Verhandlungen und Erörterungen in Litteratur und Presse soweit geklärt werden, daß in wichtigen Beziehungen nahezu Uebereinstimmung der Ansichten erzielt ist, die früher weit auseinandergingen.“

** Daß der von den großpolnischen Hetzern geführte Feldzug gegen die deutsche Sprache schließlich zum Nachtheil der Mitbürger polnischer Zunge ausschlagen muß, wenn dieselben sich aus fanatischer Verblendung wirklich dazu bereden lassen sollten, sich der Aneignung eines für ihr bürgerliches Fortkommen so unentbehrlichen Hülfsmittels wie das Deutsche ist, zu enthalten, gesteht die polnische Presse in unbewachten Augenblicken gelegentlich selbst zu. Diese Presse muß ihr Publikum immer und immer wieder daran erinnern, sich der polnischen Sprache zu bedienen, was man doch nur als das indirekte Eingeständniß betrachten kann, daß die polnisch redende Bevölkerung in den gemischtsprachigen Landestheilen es selbst empfindet, wie sehr viel weiter sie im öffentlichen Leben beim Gebrauch des deutschen Idioms kommt. Im „Dziennik Poznanski“ wird darüber geklagt, daß in Posener Geschäften von 100 polnischen Kunden sich kaum 10 der polnischen Sprache bedienen. Gleichwohl fordert das genannte Blatt seine Leute auf, das polnische Idiom geschäftlich zu kultiviren, d. h. in Handel und Wandel eine künstliche, durch die Natur der Verhältnisse nicht gebotene Schranke aufzurichten, während doch im Wesen von Handel und Verkehr die gegentheilige Tendenz liegt. Daß diejenigen, welche den Rath des „Dziennik Poznanski“ befolgen würden, sich ins eigene Fleisch schneiden müßten, liegt hiernach auf der Hand.

— Durch einen Artikel „Aerztewahl und Kassenzwang“ hat die „Freis. Ztg.“ den heftigen Zorn des „Vorwärts“ erregt. Sie bemerkt dazu: Wir hatten dargelegt, wie die Sozialdemokraten ihre Mehrheit in den Vorständen der Ortskrankenkassen ausbeuten, um die ärztliche Praxis sozialdemokratisch gesinnten Aerzten zuzuweisen bezw. den ärztlichen Stand unter die Botmäßigkeit der Sozialdemokratie zu bringen. In derselben Weise suche man jetzt auch sozialdemokratischen Agitatoren die remunerirten Beamtenstellen in den Kassen zu übertragen. Der „Vorwärts“ stellt es nun fälschlich so dar, als ob wir uns dagegen erklärt hätten, daß auch sozialdemokratische Arbeiter in der Kassenverwaltung Sitz und Stimme erhalten und als ob „nur“ freisinnige Agitatoren die Kassenverwaltung führen dürfen. Unseres Erachtens hat die Kassenverwaltung mit der politischen Parteistellung überhaupt nichts zu thun und sollte die Wahl der Vorstandsmitglieder erfolgen ohne Rücksicht darauf, ob die dafür am besten geeigneten Personen Sozialdemokraten oder Freisinnige sind. Die Sozialdemokratie aber geht dort, wo sie in den Krankenkassen die Macht hat, ebenso boykottend vor gegen andere Parteien, wie dies seitens der Konservativen oft der Fall ist. Auch diese haben ja bekanntlich an vielen Orten tüchtigen Aerzten nur deshalb die Kassenpraxis entzogen, weil sie als freisinnige Männer bekannt waren. Eben jetzt geht uns auch eine Zuschrift aus einer Fabrikstadt des Regierungsbezirks Frankfurt a. O. zu, in der es heißt: „Die Arbeitgeber im Vorstande der Ortskrankenkasse sind absolute Nullen. Sie haben thatsächlich nur eine berathende Stimme, können aber einen Einfluß ihres Rathes nicht erzielen, seitdem sich die Sozialdemokraten der Kasse bemächtigt haben. Jetzt besetzen die Sozialdemokraten alle Kassenstellen, diejenigen der Geschäftsführer, der Kassenboten, der Kontrolleure, mit ausgesprochenen Parteigenossen. Wenn diese Angestellten unparteiisch vorgingen, so könnte man dabei kaum etwas dawider haben. So aber üben dieselben einen Druck auf die Mitglieder, Parteigenossen zu werden. Sträuben sich dieselben, so sind sie fortwährenden Chikanen ausgesetzt. Auch in der Aerztefrage spielen diese sozialdemokratischen Kassenvorsteher Trümpfe aus, und zwar dahin, daß jeder Kassenarzt Beiträge zum sozialdemokratischen Parteifonds zu zahlen hat. (Das ist schon mehr amerikanisch à la Tammany-Ring in Newyork.) Neuerdings wird auch beabsichtigt, die Kasse dem sozialdemokratischen Generalverband deutscher Krankenkassen anzuschließen.“

** Im Neubau von großen Dampfern für die atlantische Fahrt werden auch von außerdeutschen Gesellschaften bemerkenswerthe Anstrengungen gemacht. Bei britischen Schiffsbaufirmen sind letzthin nicht weniger als sechs solcher Dampfer von großartigen Dimensionen in Bestellung gegeben. Zwei derselben hat die Firma R. u. W. Hawthorne, Leslie and Co. in Newcastle, die übrigen vier die Clydebank Engineering and Shipbuilding Company erhalten. Als nominelle Auftraggeberin fungirt die American Line, aber in Wirklichkeit sind die neuen Dampfer für den Dienst der Société Anonyme Belge-Américaine, besser unter dem Namen der Red Star Linie bekannt, bestimmt, und sollen dieselben auf der Route Newyork-Southampton fahren. Die beiden auf dem Tyne zu erbauenden Dampfer sollen auch Güter laden und werden je 530 (engl.) Fuß lang. Die andern vier, welche den Erbauern der „Paris“ und „Newyork“ übertragen sind, werden noch länger und schärfer, obgleich sie nicht bestimmt sind, in Größe und Schnelligkeit mit den stärkeren und breiteren Schiffen der anderen Linien zu konkurriren. Sie sollen übrigens nur je zwei Schrauben und eine Länge von je 560 Fuß erhalten und rangiren damit etwa in einer Reihe mit dem Typ der White-Star-Dampfer „Majestic“ und „Teutonic“. Diese Bestellung wird als die umfangreichste bezeichnet, die bisher in der englischen Schiffsbauindustrie für private Rechnung aufgegeben worden.

** Wie aus den vom Reichs-Versicherungsamt über die Entwickelung des Invaliden- und Alters-Versicherungswesens vierteljährlich herausgegebenen Uebersichten hervorgeht, nimmt die Summe der Entschädigungen, welche an weibliche, eine Ehe eingehende Versicherte gezahlt werden, stetig und beträchtlich zu. Es ist fraglos, daß die Gesetzgeber den weiblichen Versicherten durch die Bestimmung über die Rückzahlung der von ihnen geleisteten Beiträge eine Beihülfe für die Ehe gewähren wollten. Andererseits haben sie dadurch, daß sie den weiblichen Versicherten die Wahl der Zurückforderung ließen, gezeigt, daß sie die Rückzahlung nicht für alle Fälle als zweckmäßig angesehen haben. Und in der That wird nicht immer die Erstattung der Beiträge der größere Vortheil für die Versicherten sein. Es ist nämlich nicht zu übersehen, daß das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz auch die freiwillige Fortversicherung kennt, und es ist den weiblichen Versicherten, welche eine Ehe eingegangen sind, in recht vielen Fällen zu rathen, das Versicherungsverhältniß freiwillig fortzusetzen. Mit der Erstattung der Beiträge fällt jeder Anspruch auf Rente fort. Zahlen jedoch die weiblichen Versicherten auch nach ihrer Verheirathung, soweit sie nicht sowieso in Folge versicherungspflichtiger Thätigkeit der Zwangsversicherung unterworfen bleiben, für mindestens 12 Doppelmarken zu 28 Pfg. jährlich 3,36 Mk. oder etwa 1 Pfg. täglich, so erhalten sie sich den Rentenanspruch und sorgen für die Zukunft. Nach dem großen Umfange, welchen die Rückforderung der Beiträge in der letzten Zeit angenommen hat, scheint es, als wenn die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung in den Kreisen der weiblichen Versicherten nicht genügend bekannt wäre, und es sollte doch auch namentlich seitens der Arbeitgeber die Aufmerksamkeit der Arbeitnehmer auf diese Seite der Sache gelenkt werden.

— In dem „Neuen Wiener Tagblatt“ macht ein Parteigänger der Biesterfelder seiner Enttäuschung also Luft:

Die Haltung des Kaisers trägt natürlich nicht wenig dazu bei, das Ansehen der wenig bemittelten Biesterfelder Regentenfamilie in dem kleinen Fürstenthum herabzusetzen und Vergleiche zwischen jetzt und ehedem anzustellen, wo der Schwager des Kaisers, Prinz Adolf, aus dem reichen Bückebürger Hause Regent war. Thatsächlich ist auch heute schon Graf Ernst nicht mehr so beliebt im Lande wie früher. Sein Einzug war geradezu ein Triumphzug, aber bald änderte sich die Stimmung der Bevölkerung. Der Regent hatte selbst viel Schuld daran; statt mit Entschiedenheit aufzutreten und seine Gegner im Lande an die Wand zu drücken, bat er sie förmlich, sich zu ihm und seinem Reiche zu bekehren und es ihm nicht verargen zu wollen, daß er gegen ihren Willen ins Land gekommen sei. Wer am meisten gegen ihn intrigirte, wurde am meisten begünstigt, die Freunde wurden aus Rücksicht auf die Feinde schlecht behandelt und entfremdet, aber die Feinde dadurch nicht gewonnen, im Gegentheil, sie triumphirten und hohnlachten. Die Bevölkerung mußte natürlich den Regenten in Folge dessen für undankbar halten, aber der Regent meinte, sein Verhalten sei kluge Politik! Dazu kam, daß auch die Familie des Regenten sich in der Bevölkerung dieses kleinen Ländchens sehr wenig beliebt zu machen verstand; sie gab nichts aus, die Geschäftsleute verdienten nichts, und so entstand denn grade unter ihnen der unglaublichste Klatsch über den neuen Hof. Es muß doch also nicht ganz leicht sein, so urplötzlich den „Fürsten“ und die „Fürstin“ spielen zu sollen.

Frankreich.

Paris, 29. November. Die gestrige hochdramatische Kammersitzung wird von allen Blättern umständlich erläutert. Die Unrathpresse sucht glauben zu machen, daß sie das Sitzungsergebniß für einen Sieg des Generalstabs hält, und beruft sich auf die Ziffer der Mehrheit, die die regierungsfreundliche Tagesordnung angenommen hat. Dagegen schreibt „Matin“: „Welcher Abgrund zwischen der gestrigen Sitzung und derjenigen, wo die Abgeordneten mit schönem Schwung der Begeisterung den Maueranschlag für Cavaignacs Rede bewilligten! Welche Wegstrecke ist seitdem zurückgelegt worden! Es giebt Leute von sogenanntem Geist, die Zolas Wort „die Wahrheit ist unterwegs!“ sehr komisch fanden. Wenn die nämlichen Leute von Geist gestern im Palais Bourbon waren, haben sie zweifelsohne gefunden, daß das Wort nicht ganz so komisch war, wie sie glaubten.“ Jaurès ruft in der „Pet. Rep.“: „Was liegt daran, daß die Kammer nicht gewagt hat, einen kräftigen Entschluß zu fassen, daß sie sich in einer zweideutigen Tagesordnung hinschleppt? Vielleicht hat sie hinter Dupuys Worten verstanden, daß das höchste Gericht die Schriften der Picquartsache einfordern werde. Weder Kammer noch Regierung haben gewagt, die Verantwortlichkeit für eine großherzige und nothwendige That zu übernehmen, Parlament und Ministerium überlassen es dem höchsten Gerichte, Picquart der Gewalt der Verbrecher zu entreißen. So wird es auch geschehen, wenn das höchste Gericht den Muth hat, den weder die Abgeordneten noch die Minister haben.“ Cassagnac drückt in der „Autorité“ die Besorgniß aus, das höchste Gericht werde die Einladung der Regierung verstehen und dem Militärgericht in den Arm fallen.

Paris, 29. November. Die Organe der Nationalisten feiern die gestrige Abstimmung in der Kammer als einen Triumph der Armee. Die revisionistischen Blätter greifen die Kammermehrheit scharf an und machen ihr zum Vorwurf, daß sie stets fliehe, wenn sie irgendwelche rühmliche Verantwortung auf sich nehmen solle. Gleichwohl sei, Dank der Erklärungen Poincarés und Barthous, der moralische Sieg auf Seite der Vertheidiger von Gerechtigkeit und Wahrheit geblieben.

In einem Interview mit einem Redakteur des „Figaro“ erklärte der Ministerpräsident Dupuy: „Wir leben seit 28 Jahren von einer frommen Zweideutigkeit; Armee und Demokratie bestehen nebeneinander, obwohl sie entgegengesetzte Grundlagen haben. Eine Schwächung der Armee gefährdet die Unabhängigkeit des Landes; werden die Traditionen der Armee aufrecht erhalten, so beunruhigt sich die bürgerliche Gesellschaft unter Berufung auf die Freiheit. Gleichwohl habe ich Vertrauen in die Lebenskraft des Landes.“

Der Kassationshof dürfte, wie die Blätter melden, heute noch vor der Sitzung des Senats die Picquart betreffenden Akten verlangen, sodaß die Interpellationen im Senat wegfallen würden.

England.

** Die Exerziermeister für das von der englischen Regierung in Wei-Hai-Wei angeworbene Bataillon von Chinesen werden am 1. Dezember England verlassen. Unter sehr vortheilhaften Bedingungen haben eine größere Zahl von unverheiratheten Sergeanten der Infanterieregimenter vorläufig auf zwei Jahre diese Stellungen als Drill-Unteroffiziere angenommen. Der „Army- and Navy-Gazette“ zufolge beträgt die Jahreslöhnung bei dem Chinesenbataillon für den Sergeantmajor 200 Pfd. Sterl., für den nächst niederen Grad, den Kolour-Sergeant, 152 Pfd. Sterl. Wer die chinesische Sprache erlernt und die Prüfung darin besteht, erhält 20 Pfd. Sterl. extra.

Türkei.

Konstantinopel, 29. November. Der ehemalige Gouverneur von Ostrumelien, Gavril Pascha Crestovich, ist gestorben.

Eine offizielle Verlautbarung erklärt die Meldung über angebliche Ruhestörungen im Vilajet Van für unbegründet.

Von der Marine.

** Die großen englischen Flottenmanöver mußten in diesem Jahre besonders mit Rücksicht auf den Streik der Kohlenarbeiter in Wales ausfallen. Um der Einwirkung fernerer Streiks auf die Thätigkeit der Flotte nach Möglichkeit vorzubeugen, hatte die englische Admiralität in diesem Herbst verfügt, daß von nun an in den Kriegshäfen riesige Kohlenvorräthe unterhalten werden sollen. Es sind dementsprechend für Portsmouth allein 200 000 Tons Wales-Kohlen beschafft worden, die nach Beendigung des Streikes so schnell geliefert wurden, daß am letzten Oktober nur noch 12 000 Tons an der gewünschten Menge fehlten. Jetzt sind weitere 87 000 Tons bestellt worden, und nur die Unterbringung dieser Massen bereitet einige Schwierigkeit. Selbst ein langandauernder Streik kann nunmehr die Bewegungen der britischen Flotte nicht mehr hemmen.

Das Rittergut Glien.

An dem Südrande unserer schönen Buchheide liegt weithin gestreckt und von Hügelreihen umgeben der $2^3/_4$ Kilometer lange, durchschnittlich $^1/_2$ Kilometer breite große Gliensche See. Er ist stellenweise tief, hat schönes grünes Wasser, durch welches man an manchen Orten mächtige, noch auf dem Grunde ruhende Steinblöcke erkennen kann. An der Südseite entfließt ihm ein Bach, der die uralte, vielleicht bereits von den Colbatzer Klosterbrüdern angelegte Sinzlower Mühle treibt. Am Ostende des hier schmalen und an den Rändern verschilften Sees, der auch der „lange Glien“ genannt wird, liegt ein zum Gute Glien gehöriges Fischerhaus, und der Ertrag der Fischerei aus dem See soll nicht unbedeutend sein. Dem See benachbart liegen noch zwei kleinere, der faule und der Schiefel-See genannt. Am Westufer des Sees, in dem sogenannten Pfefferort und bereits auf Binower Flur sprudelt aus der Uferwand eine starke kalte, aber wenig eisenhaltige Quelle hervor, die man leicht von dem Feldwege aus erreichen kann, welcher den Glien-Binower mit dem Sinzlow-Binower Wege verbindet. Am Nordrande, im Distrikt 24 der Mühlenbecker Forst, steht wenige Schritte vom See eine uralte Eiche, die gewiß viel von der Vergangenheit erzählen könnte. Die Zuflüsse des Sees sind der vom Colower Schlangensee kommende, im heißen Sommer fast eingetrocknete Bach und ein Fließ, welches unter der zum Pflanzgarten führenden Waldchaussee hindurch durch tiefe wenig betretene Gründe seinen Lauf nimmt und kurz vor seinem Eingange in den See einen kleinen rechten Nebenbach empfängt, welcher aus einer reichen Quelle zwischen Distrikt 29 und 31 hervorkommt. Wer diese Quelle finden kann, wird in heißen Tagen sich an ihrem herrlichen kühlen reinen Wasser erfreuen können. Von Karlsberg aus ist sie $2^1/_2$ Kilometer entfernt, jedoch nicht leicht auffindbar, da die Bezeichnung von Lokalitäten in dieser Gegend ihres Wildreichthums wegen dem Buchheideverein von der Forstverwaltung nicht gestattet wurde. Nur soviel läßt sich angeben, daß der von der Quelle kommende stets klare kleine Bach unter einer Brücke hindurchläuft, die von dem Schlangenthal 800 Meter ca. entfernt ist. Von der sog. Oberförsterwiese, einer wohl 300 Meter langen und 1—200 Meter breiten Lichtung im Walde, auf welcher man bisweilen Hirsche und Rehe äsen sehen kann, liegt diese von Naturfreunden mit dem Namen „Hirschquelle“ bezeichnete Wasserader, welche aus einem unter dem Waldwege angebrachten hölzernen Rohre in starkem Strahle abfließt, direkt westlich. Der Spiegel des Glienschen Sees liegt 25,5 Meter hoch, während der Binower See 40,5, der kleine Petznick ca. 75 Meter hoch liegt. Das aus dem „Glien“ kommende und die Sinzlower Mühle treibende Fließ geht durch eine breite Niederung dem Bangaß-See, und durch diesen und den Kattengraben der Madue zu, deren Wasserspiegel nur noch ca. 14 Meter über dem Meere liegt.

Was heißt nun Glien? Wir brauchen nur ein polnisches Lexikon aufzuschlagen, welches uns auch über andere Namen dieser Gegend guten Aufschluß geben kann. Z. Bsp. in Bezug auf Colow wird man finden Kolo, der Kreis, und in Wirklichkeit ist die Feldflur der slavischen Ansiedlung „Kolo“ einem Kreise vergleichbar; Kublanck erklärt sich aus den beiden Wörtern Kubel und lanka. Kubel heißt der Stall, lanka die Wiese; es stand also hier schon vor undenklichen Zeiten ein Wiesenstall, aus dem später das Dorf Kublank erwuchs; in den mittelalterlichen Urkunden heißt es darum noch Kobelanke. Glina aber heißt polnisch der „Lehm“, Glinka der fette Thon, aus dem man noch heute in Gliencken bei Gotzlow die schönsten Ziegelsteine brennt. Gliens und Glienickes giebt es aber in ehemals slavischen Gegenden eine ganze Anzahl: so in Mecklenburg und in der Mark Brandenburg.

Untersucht man nun die Oertlichkeit am Glienschen See, so findet man zwischen dem langen und den zwei kleinen Nebenseeen einen aus fettem Thon bestehenden jetzt beackerten Hügelrücken, der sich von W nach O erstreckt und im Osten durch eine Niederung begrenzt wird. Auf dieser von lauter Wasserspiegeln umgebenen Insel lag nun, wie auf einer sicheren Burg die Ansiedlung Glien, auch „to dem Gliene“ genannt. Schon frühzeitig kam sie an das Kloster Colbatz, denn sie wird bereits 1179—81 erwähnt in einer Urkunde, durch welche der Bischof Conrad I. dem Kloster das gesamte Eigenthum bestätigt.

In allen folgenden Urkunden wird Glien oder Glina gleichfalls als ein Bestandtheil des Colbatzer Klostergutes erwähnt. Was machten nun die Mönche daraus? Einen Hof, wie sie denn in der Nähe des Klosters überhaupt „Höfe“ d. h. Landwirthschaften anlegten, die von unverheiratheten Laienbrüdern, d. h. in den Cisterzienserorden aufgenommenen Männern, die jedoch nicht die Würde eines Mönchs oder irgend ein Amt im Kloster selbst erlangen konnten. Sie standen dem Abte und Convent zur Seite und ohne sie hätte das Kloster seine weiten Besitzungen überhaupt nicht bewirthschaften können. Wir finden unter ihnen aber nicht nur Landwirthe, Hirten u. s. w., sondern auch vielfach Handwerker, wie sie das Kloster ebenfalls dringend gebrauchte. In Jeseritz, Reckow, Neumark war ebensolch ein Hof, und der Name „Hof“ hat sich in der Domäne „Hof Damm“ sogar erhalten. Ruhig und friedlich, in frommer Betrachtung, Arbeit aller Art und mäßigen Genuß dessen, was Landwirthschaft, Fischerei, Viehzucht darbot, lebten nun hier Jahrhunderte lang die biedern Laienbrüder; nur an Sonntagen wallfahrteten sie nach dem nahen Colbatz, wenn die Glocken zum Gottesdienste riefen. Und wo heute der Wagenschuppen, sowie der Raum für Ackergeräthe aller Art in der großen Kirche eingerichtet ist, da standen sie Kopf an Kopf, um die Gesänge der Mönche anzuhören, welche vom Altar her erschallten und an den hohen Gewölben des Langhauses niederhallten.

Aber alle menschlichen Einrichtungen, sie mögen sein, welche sie wollen, überleben sich; die Klöster wurden unnütz für die Menschheit, und vielleicht, wenn die „Abrüstungs-Idee“ weitere Fortschritte macht, werden es die Prachtbauten der „Kasernen“ auch einmal. —

Am Ausgange des 15ten Jahrhunderts sehen wir bereits den Abt von Colbatz — der gegen geistliches Gebot gar oft in der Buchheide jagte, den Hof Glien verpachten. Die Laienbrüder verliefen sich, wurden aus frommen Betrachtern und Büßern nützliche Glieder der Menschheit, sie entsagten dem ledigen Stande und verließen die Höfe, auf denen sie so lange Zeit für die Mönche gearbeitet hatten. Aus einer Urkunde, welche von 1526, der letzten Klosterzeit — denn 1534 ging Colbatz als Kloster ein — noch erhalten ist, ersehen wir, daß der Abt Valentinus (es ist der vorletzte), das Gut Glien an einen Bauern aus Dobberphul sogar verkauft.

Das Schriftstück giebt uns ein anschauliches Bild damaliger Zustände und möge im Folgenden mit einigen Abkürzungen zum ersten Male im Druck erscheinen:

Vorschriebung

Wy Valentinuß uth godtlicher Vorsichtigkeit Abbett, Dionysius prior, Urbanus Portemeister, Michaell Kökemeister, Hinricus Bichtiger tho Stettinn, Nicolauß Hausmeißter tho Dölitze, Jacobus Underprior, Bartholomeuß Spikermeister tho Kolow und Broder Hans Bagett, alles Herren und gantz Convent des fürstlichen Closters Colbatz, bekennen hirmith vor unß, unse Nhakömlingenn und sonst Idermennichlich, dar disse unse Brieff vorkummth, gesehenn gehörtt und gelesen worth, datt wi hebbenn uth mannichfaltigenn Orsakenn und sunderlich umb unse vorsetene Pechte und Deputate, die so vonn unsenn ampttlüdenn tho groten Nhadeill und schaden unses Closters by dem Hoffe tho Glien hinderstellig verbliwen sindt, ock thom merdeill umb Brocksamicheitt unser Broder, die inn dissenn ketterischen und verlikestenn Tidenn uth unserm Closter, gade geclagett, enttgangen sindtt — dem bescheidenen Laurentze Lanckauell, Schulten inn unsen Dorpe Dopperpull, unsem undersatenn und sinen Liveß-Erben . . . denn vorgenomedenn Hoff thom Glien mith aller thobehoringe, so dar von oldaß tho belegenn ist, mitsamptt dissen hir nha geschriewenen medegelatenenn Gudern, die wy em bii dem vorgenhantenn Haue gelathen hebbenn, vorkofft und affgetreden, wo wy denn inn krafft dieses unsers Brineß gegenwerdigen verkopenn und afftredenn alß benamlich:

Hauhs und Hoff und allen thobehörigen Acker mith Winthersaedt wol beseigett, 2 nige scheunenn, einn Wagenhuß, einn Backhuß, einn Mulkenhuß, einen Moderstall sampt den Herdenhuse, twe Kane, frige Fischerey mith Zesenn und kleinenn thowean, dat Rhor up dem Dicke tho erholdung der gebewtenn, frige Holtzunge beide ahn bau- und berneholz grün und dröge, und wor die Acker bewussen ist, das Holtz auszuradenn und datt tho brukendeha siner edder sineß Lineß Erben Wolgefallen; ock schall da up denn Seben Nemanth denn he und sines Lines Erven und die Herschoß vischenn. — Hirnenenst hebben wy dem Vake gedachtenn Laurentz Lanckanell dre verndell Korneß inn der Scheune up behoff des Hofes und des Viehes mit alle Vittalie und Ingedomede des Huses, wie hir nhafolgett, tho brukende vor sich und sines Lineß Erben guthwilligk gelathenn sampt Einer halnen Scheunenn vull Strow; alse erstlich alle Bruwgeredt, Bodenn und Tunnenn, twe grote Kowle, twe kleine Ketele, einenn grotenn nigenn Grapenn, viertein Mulkekoige, teigenn Rinder, sechs Kelber, siebenzehn moderenn grodt und kleinn, drie gude Hingestpferde, drei Mandeln Schweine, vierentzwantzich Zigenn, vierentzwantzich sede Specks, ein achtendeill Botter, Eine halbe Tunne Kese, Gense und alle Honer, zwo Bedden mith zween paar Lachenn vor datt Haußgesinde, twe nige Hardekenenn, seben Stock Bienenn, eine Handbheill, eine Exe, eine nige Tzese, eine nige stackenetze, twe Ketellhakenn, einen langen Haken, einen groten Dreysudt, zehn Schweine und sonst holzene Vasse und holzene Kannenn, botterphate, Sigenn und alles, wie nhenn eß tho sodannenn Hanse und Hane nebennst zweenn Wagenenn, zween plügen mit ahrenn thobehoringe, Schelenn und thonen brukenn und hebben moth.

Hirvor shall der offtgenandt Laurentz Lanckanell edder s. L. E. uns, unseren Nhakomlingen und unsenn Closter Colbatze alle Ihare und so von Ihare tho Ihare einen jerlichen Pachtt und Deputat gebenn und enthrichtenn: drie Winspell Korne, also: Einenn Winspell Roggen, Einenn Winspell garstenn und 1 Winspell Hauer, darnebenst och alle Ihare söß schepell Ernetenn, eine halne tunne botteren, ein gud Koken Rindt vonn drien Iharen edder eine gude guste Ko, negenn Schweine, sechs leibschweine von denn bestenn und twe vette Schweine tho dem afflager, einen vetten Brögelinck tho unser Kochenn; so dar ock mast würde edder werhe, schallen die söß liefschweine dar so lange entholdenn sinn, beth sie mit den anderenn veth werdenn, ock eine Marck Oell pfennige, sechs schock Eiger, sechs malder Kese.

Hir bauenn disse Jerliche Deputata und Entrichtungenn hefft der vel genandte Laurentz Lanckanell uns und unsem Closter Colbatz 200 Mark Stettinischer ganckgener Munthe alß eine uthwisinge tho geuende gelouetḣ und thogesecht, hundertt vor datt aller Erste vor eine uthwisinge, die anderen hundertt Marck binnen viff edder söß Iharenn ungeferlich uththogeuende, ock beholde wy unß und unsenn Nhakomlingen und unsem Closter vonn dem vorbenomeden Haue thom Glinn denn Dienst gelich unsenn anderenn Ahnbachtes Hauen unß und unsenn Nhakomelingenn darvhann tho dienende, darnevenst ock uthrichtunge mit Etende und Drinckende vor uns und die unsenn, wenn wy dar khamenn eft wenn wy dar mith unser Jacht liggenn werdenn; wir anerst hirmith denn gedachtenn Hoff thom Gline vonn unsem Closter Colbatz nicht gentzlich alienirett edder affgewendett hebbenn, sondern denn einigenn Wedderkop unß unsenn Nhakomelingenn und unsem Closter beholdenn, wenn wy anerst edder unse Nhakomelingen edder unser Closter Colbatz den vake gedachtenn Hoff thom Gline mith aller siner thobehöringe wedder tho unser eigenenn brukung ahnnhemenn werden, uth meinung, datt die vorgeschreuene Pechtt und Deputata nicht nüchsamlich nha Lude und Inhalt unses Brines uthgegeuenn edder uthgerichtett werdenn, effter der Hoff durch vorschunnung ine Vorderff guemhe, wie dann allenthalben sodanth geschehen khann, und mach, so willen wy Valentinuß Abbeth vorgemeldett edder unse Nhakomelinge willenn und scholenn ohne allen Mangell und Jegenrede den offgedachtenn L. Lanckanell edder sinen Liniß-Erbenn die vorgenanthenn 200 Marck, die wir von Em vor eine uthwisung entpfangenn up sodans terminn wie vorgeschrebenn steith, full und all ergentzenn und wedderstadenn; so der awerst etliche vorsethene Pechte vorbleuenn, die so durch den vake genomedenn L. L. edder sine Lineßerbenn hinderstellig vorbleuenn unbetzalett, dieselbigen scholenn von denn 200 Mark nha ahntale dersüluigen affgequittirett und affgeschlagenn werdenn und denne wedderumb der oft gemelthe L. L. edder sine L. Erbenn will und schall, willen und schollenn unß und unsen Nhakomelingen und unsem Cl. Colbatz denn vorbenomeden Hoff thom Gline mith sodannenn Husen, Schunenn und gebeudenn, wie wy denselbenn Em und sinen L. E. verkofft hebbenn und vorlathenn, ohne alle Bawfellicheitt mith alle sinem Acker mit beseigunge des Winthers korneß mith aller thobehoringe der bauenn geschreuenenn nhagelathenenn guderenn

samptt dem Korne und Stro inn der Scheunenn wo vor berürdt ist, mit den pferden, Moderenn, Koigenn, schweinenn und alleß wie bauenn im Kope by nhame geschreuen steidtt, nichts außgenhomenn alle Haußgeradtt, wie wy id em und sinenn L. E. tho mher beterunge des Haneß darbhie gelathenn hebbenn, unvorsherigett und unvorrucket und also gentzlich widerumb vorlathenn und affiredenn ahne Gennigerlei Behelpunge geistliches efft weltliches Rechtes und gewahnheidenn, dar sodann vordrach und Kop muchte durchgebrakenn und vorschweckett werdenn.

Uhrkundlich hebben wy Valentinuß Abbett vorgenandt mitt unsem Conuent dissen Vordrach und Kop mit unsenn Ingesiegelenn, welche wy hebbenn nedden ann diesenn Brief hengenn lathen, vorsegeldtt, datt wy uns ock eine gelickformige Copie eines ludes und geauschultirett ein unse Matrikula beholdenn hebben. Hiran undt auer sindt gewesenn die Ersame Peter Stange, Bürgermeister thom Damme, Peter Prutze, Bürger darsuluen, Jost Kontze, Hans Kontze, manhafftlich tho Dopperpull mith vele mher lofferdigen. Datum Colbatz im Jahre unses Herrenn Jesu Christi dusenth viffhindertt Söß und twintich des Middewekenß uha Katharinae Virginis.

Im Jahre 1560 finden wir den Hof noch im Besitz der Familie des Schulzen Lanckavel in Dobberphul; es wird aber von den Amtsvisitatoren der Rath gegeben, hier eine größere Schäferei anzulegen und zu diesem Zwecke eine „Brücke über den See stoßen zu lassen“. Dies muß geschehen sein, denn noch heute finden sich an einer Stelle, wo der See sehr schmal ist, Pfahlreste, die offenbar von einer Brücke herstammen.

In preußischer Zeit war Glien ein Vorwerk mit Schäferei, von 1042 Morgen Acker und hatte 7 Feuerstellen; es war verpachtet und dem Pächter mußten die Bauern von Kortenhagen, Colow und Binow Dienste leisten. Der Pächter hatte auf den Feldfluren der genannten Dörfer (natürlich auf der Brache) die Abtrift mit seinen Schafen; eingepfarrt war das Vorwerk Glien zu Sinzlow. Im Jahre 1779 wurde es durch Blitzschlag eingeäschert, so daß nur das alte Wohnhaus stehen blieb und da es sehr beschädigt war, für Arbeiterwohnungen verwendet wurde. Bald darauf wurden die gesamten Vorwerksgebäude östlich vom See wieder errichtet. In der schweren Noth der Franzosen-Zeit mußte manche Domäne verkauft werden; so geschah es denn auch mit dem Vorwerk Glien. Während Colbatz in diesem Jahrhundert wieder Domäne wurde, ist Glien fortan in Privatbesitz geblieben und heute Eigenthum des Herrn Rittmeisters a. D. Rieck. Es hat über 300 Hektar Acker, 104 Hektar Wiesen, 102 Wasserfläche, liegt an der Chaussee, welche Greifenhagen über Woltin, Garden und Sinzlow mit Neumark und der Pyritzer Chaussee verbindet und ist von der Kleinbahn Finkenwalde-Neumark aus leicht erreichbar. M.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. November. Gestern Nachmittag gegen 5½ Uhr wurde die Feuerwache II nach dem Grundstück Große Lastadie Nr. 19 gerufen, woselbst das Dach eines Seitenhauses brannte. Da die umliegenden Gebäude stark gefährdet schienen, so wurde von der Wache I Hülfe erbeten, worauf mit zwei Dampfspritzen und verstärkter Mannschaft an der Brandstelle gearbeitet werden konnte. Es gelang, das Feuer auf den ursprünglichen Herd zu beschränken, der Dachstuhl wurde jedoch theilweise zerstört.

* Auf der Pasewalker Chaussee fanden mehrere Leute einen älteren Mann hülflos auf; derselbe war, wie man sagt, halb verhungert, er wurde in das städtische Krankenhaus überführt.

— Im Bellevue-Theater tritt heute Frau Prasch-Grevenberg nochmals als „Vittorino“ in „Renaissance“ auf; morgen geht „Großmama“ mit Herrn Direktor Resemann als „Joachim“ in Scene und Sonnabend ist die Première von „Cyrano de Bergerac“ mit Herrn Mehnert in der Titelpartie.

— Ein großes Ereigniß steht unsern Opernfreunden bevor: Herr Emil Götze ist für ein kurzes Gastspiel am Stadt-Theater gewonnen worden, das bereits am Sonnabend, den 3. Dezember, beginnen wird. Die nächste Aufführung von „Mignon“ findet Montag statt.

— Walkhoff, Premier-Lieutenant und Oberjäger vom reitenden Feldjägerkorps, ist ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2 übergetreten.

Literatur.

Hachmeister u. Thal in Leipzig bieten den Eltern 16 reizende Kinderbilder, ganz im Geiste der Kinder und dabei schön kolorirt in sauberster Lithographie, und zu jedem derselben ein unkolorirtes Bild, welches nach Art der bekannten Malbücher von den Kindern der Vorlage entsprechend angetuscht und dann als Gruß an Tanten, Onkel, Konsinen, Vetter, Freunde, Freundinnen oder gar ans Großmütterchen verschickt werden kann. Auch kleine naiv-humoristische Verse sind angegeben, welche die Kinder nach eigener Wahl abschreiben können. Welche Freude für die Kinderchen, wenn sie ihre eigenen Produkte zum Briefkasten tragen können. Die Bilder sind ganz im Geiste der Kinder gezeichnet, die kolorirten Bilder bieten die trefflichsten Vorbilder.

Unser deutsches Vaterland. Von Walter von Prittwitz und Gaffron, Generallieut. z. D. 20 Pf. Verlag von E. Ungleich in Leipzig.

„Gottes Wort ist der Fels, auf dem das deutsche Vaterland neu erbaut werden muß, auf dem es unerschütterlich neu erbaut werden kann und neu erbaut werden wird.“ Es ist dem Vaterlandsfreunde eine Erquickung, solch eine Stimme zu vernehmen. Gebe der Himmel, daß die Siegeszuversicht des alten Soldaten zur Wahrheit werde. [337]

Ramona. Eine Erzählung aus dem amerikanischen Leben. Von Helen Jackson. Autor. deutsche Bearbeitung. 2. Aufl. Brosch. 3, gebd. 4 Mark. Leipzig bei E. Ungleich. Der Roman führt uns nach Süd-Kalifornien, schildert das Leben dort, die Kämpfe zwischen Weißen, Indianern und Mischlingen, und weiß durch die plastische Herausarbeitung der einzelnen Gestalten und die Zuspitzung der Ereignisse das Interesse der Leser wunderbar zu wecken und rege zu halten. Der Roman ist ein Meisterstück spannender Schilderung und feiner psychologischer Durcharbeitung. [332]

Innocenz III., sechs Bücher von den Geheimnissen der Messe. Deutsche Uebersetzung von Wilh. Römer. Herausgegeben von Dr. Joos. Verlag Schaffhausen bei Schoch. Wer die Menschensatzungen kennen lernen will, durch welche die Päpste das Gotteswort entstellt und gefälscht haben, der findet in diesem Buche eine Offenbarung des Antichristenthums, wie sie besser nicht gefunden werden kann. [330]

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 30. November. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern die 31 Jahre alte Schnitterin Eva Kolodzey aus Klein Reinkendorf wegen Kindesmords begangen am 4. November d. Js., zu verantworten. Die Geschworenen verneinten die ihnen vorgelegten Schuldfragen und erfolgte demgemäß die Freisprechung der Angeklagten. — In derselben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen die unverehelichte Antonie Winter und die Arbeiterfrau Amanda Grünberg von hier, denen Meineid bezw. Anstiftung zu diesem Verbrechen vorgeworfen wurde. Die Erstangeklagte hatte in einer gegen die Grünberg anhängigen Strafsache wegen Kuppelei bei der Zeugenvernehmung vor dem Untersuchungsrichter falsche Angaben zu Gunsten der G. gemacht und eidlich erhärtet. In der Hauptverhandlung vor der ersten Strafkammer am 11. November gestand die Winter den früheren Meineid zu und gab an, daß sie von der nunmehrigen Mitangeklagten beeinflußt worden sei. Die gestrige Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren statt, dieselbe endete mit der Verurtheilung beider Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von je einem Jahr und drei Monaten.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber einen Zigeunerüberfall wird der „Oberhess. Ztg.“ aus Ruppertenrod, 21. November, geschrieben: Während des gestrigen Nachmittagsgottesdienstes durchzogen zwei Wagen mit Zigeunern unsere Ortschaft und nahmen ohne Aufenthalt ihren Weg nach Wettsaasen. Nur drei ihrer Kinder mit einem Handwägelchen bettelten vorübergehend in den Häusern und blieben so hinter den Wagen zurück. Da kam plötzlich eine junge Zigeunerfrau mit schrecklich zugerichtetem Kopfe. Das Fleisch hing ihr in Fetzen vom Haupte und dickes geronnenes Blut klebte zwischen den schwarzen Locken ihres Haares. Als die genannten Kinder diese Frau erblickten, schrieen sie entsetzt: „Das sind unsere Feinde, die bringen uns um!“ Die verwundete Frau erzählte, daß unmittelbar vor Wettsaasen ihre Wagen den oben genannten begegnet seien. Die Mitglieder letzterer Bande, zu denen auch genannte Kinder gehörten, hätten sofort mit Flinten und Säbeln auf die Angehörigen der Frau geschossen und auf sie selbst eingehauen; zwei männliche Mitglieder ihrer Familie lägen mit Schußwunden im Chausseegraben bei Wettsaasen. Sofort machte sich unsere Gendarmerie auf den Weg zur Verfolgung der Attentäter. Inzwischen langten hier drei Wagen der Ueberfallenen an, mit sich die zwei durch Schüsse Verwundeten führend. Der eine dieser Beiden hatte einen vollen Schrotschuß in den Rücken erhalten, der Andere in das Becken, dazu noch einen Säbelhieb über Stirn und Nase. Die durch Säbelhiebe schwer verwundete Frau war inzwischen zusammengesunken. Wehklagend erzählten die Ueberfallenen, sie seien von den Angreifern eines alten Zwistes wegen ohne alles Weitere gleich mit Waffen angefallen worden und hätten sich nicht vertheidigen können, da sie keine Waffen besäßen, auch seien ihre männlichen Mitglieder nicht beieinander gewesen. Im Laufe der Nacht trafen noch vier Wagen mit Zigeunern hier ein, die zu der Bande der Ueberfallenen zählten. Mit aller Energie hatten während dieser Zeit die Gendarmen Dörr und Graulich die Verfolgung der auf eiligster Flucht befindlichen Horde aufgenommen. Im Walde bei Roßberg im Kreise Marburg traf man um Mitternacht auf das Lager der Verfolgten. Man schritt zur Verhaftung der fünf Mann zählenden Bande; eine Frau und ein Mann hatten aber das Weite gesucht. Die Gendarmen fanden bei der Durchsuchung der Wagen unter einem Teppich eine geladene Doppelflinte, ein scharf geladenes Pistol, zwei scharf geschliffene Säbel und mehrere andere gefährliche Waffen. Die Verhafteten wurden in das Amtsgericht zu Homberg abgeliefert und die Waffen beschlagnahmt.

— Aus Litthauen berichtet die „L. Ztg.“ folgende Anekdote: Der alte Kurpjeweit verlangte von seinem Nachbarn, dem geizigen Randonat, er solle auf der Grenze zwischen den Gärten einen Zaun setzen, denn den ganzen Tag trieben sich die nachbarlichen Hühner in seinem Garten herum. Randonat streikte, und Kurpjeweit wollte anfangs klagen, besann sich dann aber. — Auf einmal wurde zur allgemeinen Verwunderung von dem verschrienen Geizkragen ein sehr solider Bretterzaun gesetzt. „Aber Mensch, Kurpjeweit, erzähl, wie hast Du Das gemacht?“ „Na, ganz einfach! Ich schickte alle paar Tage son Stück drei bis sechs Eier zu Randonats rüber und ließ sagen, seine Hühner hätten sie bei mir verloren. Auf die nächste Woche fing er schon an zu bauen. Ist immer billiger wie der Rechtsanwalt!“

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. November. Zu der Blättermeldung, daß Geheimrath von Lucanus von seiner Stellung als Chef des Zivilkabinets demnächst zurücktreten werde, bemerkt die „Kreuz-Ztg.“, auch ihr sei dies Gerücht zu Ohren gekommen mit dem Hinzufügen, daß Herr v. Lucanus für ein seit längerer Zeit erledigtes hohes Staatsamt in Aussicht genommen sei.

— Die Nachricht der „Deutsch. Tagesztg.“, daß auch Major v. Wissmann mit einem Kolonialskandal à la Dr. Peters bedroht worden sei, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als tendenziöse Erfindung gekennzeichnet.

Plauen i. V., 29. November. Die „N. Vgtl. Ztg.“ bringt heute zwei Artikel aus der Feder des Professors Vollert in Schleiz über „Habsburgs Sünden gegen Deutschland“. In diesen Artikeln werden auf Grund historischer Nachweise die Sünden Oesterreichs auf politischem Gebiete dargelegt und des Weiteren ausgeführt, daß Habsburg von steten Feindseligkeiten gegen Deutschland erfüllt gewesen sei; auf Letztere sei auch die schmähliche Behandlung zurückzuführen, welche dem Deutschthum in Oesterreich andauernd widerfahre und geradezu unerträglich sei. Die Artikel erregen viel Aufsehen.

Bremen, 29. November. Der „Norddeutsche Lloyd“ hat die Schnelldampfer „Werra“ und „Fulda“, sowie den Postdampfer „Habsburg“ an Spanien zum Rücktransport der spanischen Truppen von Kuba vermiethet.

Wien, 29. November. Im Abgeordnetenhause beantwortete Graf Thun die Interpellation betr. die Ausweisungen österreichischer Slaven aus Preußen dahin, daß die Ausweisungsverfügungen in Preußen mit unleidbarer Schärfe gehandhabt würden, hob jedoch hervor, daß eine flagrante Verletzung völkerrechtlicher Grundsätze oder spezieller vertragsmäßiger Rechte noch nicht behauptet werden könne. Zum Schluß gab der Ministerpräsident die bündige Zusage, daß er gegebenen Falles nicht zögern werde, dem Grundsatze der Reziprozität entsprechende Maßregeln zur Anwendung zu bringen.

Zwischen den Abgeordneten Dr. Pfersche und Dr. Herhold kam es im Abgeordnetenhause anläßlich der Diskussion, welche die genannten beiden Abgeordneten über die vorjährigen Excesse in Prag und ihre Anstifter geführt hatten, zu einem Renkontre, welches den Abgeordneten Dr. Pfersche veranlaßte, die Einsetzung des Mißbilligungs-Ausschusses zu fordern.

Paris, 29. November. Die Protestversammlung zu Gunsten Picquarts in der Rue du Bac verlief äußerst lebhaft. Mehrere tausend Personen mußten auf der Straße ausharren, da im Saal kein Platz war. Sämtliche Redner, darunter de Pressensé, Leiter des „Temps“, und Vaughan, wurden äußerst lebhaft akklamirt und wollten die Hochrufe auf Picquart kein Ende nehmen. Die Menge, welche auf der Straße stand, organisirte eine Manifestation gegen Drumont und Rochefort und begab sich sodann vor das Gefängniß Cherche-midi, in welchem sich Picquart befindet, und ließ diesen hoch leben. Die Polizei schritt bald ein und zerstreute die Demonstranten.

Paris, 29. November. Der Untersuchungsrichter Bertulus wird vom Kassationshofe auf sein eigenes Verlangen hin verhört werden. Bertulus hält darauf, daß der Kassationshof einen Brief Esterhazys beschlagnahmen soll, welcher die Geldbeziehungen zwischen Esterhazy und Henry deutlich beweist, die sehr alt sind und deren Bestehen Henry in seinem Verhör geleugnet hatte.

Die Kriminalkammer des Kassationshofes hat während ihrer ganzen gestrigen Sitzung Picquart verhört.

Paris, 29. November. Großes Aufsehen erregt hier die Meldung, daß der deutsche Kaiser am Sonntag den Oberst von Schwartzkoppen zu sich befohlen und zum Diner zurückgehalten habe.

Paris, 29. November. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Senatssitzung interpellirte Senator Monis die Regierung darüber, ob der Kassationshof den Vorzug vor dem Kriegsgericht habe. Dupuy erwidert, die Regierung habe diese Frage bereits gestern nicht beantworten wollen, um die Gemüther nicht zu beunruhigen. Dupuy wiederholt die gestern vor der Kammer gethanen Aeußerungen und hält dieselben aufrecht. Er fügt hinzu, der Kassationshof habe das Recht, alle Aktenstücke zu verlangen, die Macht des Kassationshofes sei unbeschränkt. Monis erklärt sich mit den Worten Dupuys zufrieden, womit der Zwischenfall beendet ist. — Der „Liberté“ zufolge ist der Kassationshof bereits seit Sonntag im Besitze der Aktenstücke des sogenannten Geheimdossiers. Monard, der Advokat Dreyfus', sei ermächtigt, Einsicht in das Dossier zu nehmen. „Liberté“ versichert, obgleich der Kassationshof das Recht besitze, die Aktenstücke über Picquart zu verlangen, sei der Kassationshof ebenfalls verpflichtet, diese Schriftstücke dem Kriegsgericht an demjenigen Tage, wo dasselbe Sitzung hält, zu übergeben, sobald der Kassationshof den Prozeß beendet hat, muß er die Schriftstücke dem Kriegsgericht zurückgeben. Diese Erklärungen seien mehreren Abgeordneten vom Justizminister und von Dupuy gemacht worden.

Rom, 29. November. Der Papst verständigte das Wiener Kabinet, für das im März 1899 stattfindende Konsistorium einen Bischof als Thronkardinal und einen Prälaten als Kurienkardinal vorzuschlagen.

London, 29. November. Die Polizei hat einen gewissen William verhaftet, bei dem die vor einiger Zeit auf dem Pariser Nordbahnhof gestohlenen Diamanten und Juwelen der Herzogin von Southerland vorgefunden worden sind.

London, 29. November. Sieben in Port Arthur festgenommene, der Spionage überführte Japaner wurden von den russischen Behörden erschossen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 29. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 146,00, Weizen 160,00 bis 164,00, Gerste 150,00 bis 151,50, Hafer 126,00 bis 133,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis 152,00, Weizen 158,00 bis 172,00, Gerste 130,00 bis 150,00, Hafer 126,00 bis 131,00, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Stolp: Roggen 138,00 bis 145,00, Weizen 168,00 bis 172,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis 129,00, Kartoffeln 34,00 bis 48,00 Mark.

Naugard: Roggen 137,50 bis 145,00, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 128,50 bis 135,50, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 28,00 bis 40,00 Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis 147,00, Weizen 160,00 bis 168,00, Gerste 140,00 bis 145,00, Hafer 122,00 bis 130,00, Kartoffeln 34,00 bis 44,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund: Roggen 140,00 bis 142,00 Weizen 160,00 bis 162,00, Gerste 140,00 bis 146,00, Hafer 127,00 bis 137,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 128,50 bis —,—, Hafer 138,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 28. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 182,50 Mark.

Odessa: Roggen 157,00 Mark, Weizen 175,50 Mark.

Riga: Roggen 158,50 Mark, Weizen 185,00 Mark.

Magdeburg, 29. November. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11,00—11,22½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,75 bis 9,20. Stetig. Brodraffinade I. 24,25. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,37½ bis 24,50. Gem. Melis I. mit Faß 23,62½ bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 10,20 G., 10,27½ B., per Dezember 10,25 bez., 10,27½ B., per Januar-März 10,35 G., 10,40 B., per April 10,47½ G., 10,50 B., per Juni-Juli 10,62½ G., 10,65 B. Ruhiger.

Köln, 29. November. Rüböl loko 54,00, per November 51,60. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 29. November. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,50, per März 32,25, per Mai 32,75, per September 33,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 29. November, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 10,17½, per Dezbr. 10,22½, per Januar 10,27½, per Februar 10,25, per März 10,45, per Mai 10,55. Kaum behauptet.

Bremen, 29. November. Petroleum 6,90 B. Baumwolle ruhiger, 29,00.

Wien, 29. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,62 G., 9,63 B. Roggen per Frühjahr 8,63 G., 8,64 B. Mais per Mai-Juni 5,15 G., 5,17 B. Hafer per Frühjahr 6,23 G., 6,24 B.

Pest, 29. November, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per März 9,72 G., 9,73 B. Roggen per März 8,50 G., 8,51 B. Hafer per März 5,95 G., 5,97 B. Mais per Mai 4,82 G., 4,84 B. Kohlraps per August 12,30 G., 12,40 B. Wetter: Nebel.

Glasgow, 29. November, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 8 d. Fest.

Petersburg, 29. November. Weizen loko 11,00, Roggen loko 7,70, Hafer loko 5,00 bis 5,30, Leinsaat loko 14,00, Hanf —,—, Talg loko —,—, per August —,—. — Wetter: Regen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 30. November.

Etwas kühler, zeitweise heiter, vielfach nebelig bei schwachen südöstlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 28. November. Elbe bei Aussig — 0,37 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,60 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,02 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,93 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel — 4,84 Meter, Unterpegel — 0,70 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,24 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,64 Meter. — Warthe bei Posen + 0,88 Meter. — Am 26. November: Netze bei Usch + 0,64 Meter.

Berliner Börse vom 29. November 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,70 B
Brüssel	8 Tg.	80,45 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111.95 G
Kopenhagen	8 Tg.	—,
London	8 Tg.	20.495 G
„	8 Mt.	20,255
Madrid	14 Tg.	58,10 G
New-York	vista	4.2075
Paris	8 Tg.	80.75 B
„	2 Mt.	80.30 G
Wien	8 Tg.	169.25
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,20 G
Italien. Plätze	10 Tg.	75.30 G
Petersburg	8 Tg.	216,75
„	8 Mt.	213,05 G
Warschau	8 Tg.	—,

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,425 G
20 Frcs.-Stücke	16,185 G
Gold-Dollars	—
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.1975 G
Belgische „	80,50
Englische „	20,42
Französische „	80,85 B
Holländische „	168,75
Oesterr. „	169,50
Russische „	216,30
„ Zollcoupons	323,30

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,10
„ „ „	3½	101,10 G
„ „ „	3	94 25 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,G
„ „ „	3½	101,G
„ „ „	3	94,50 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	99,80 B
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	98,90 G
Dortmunder „	3½	97,B
Düsseldorfer „	3½	96 80 G
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	98,20
Kölner „	3½	99,50 G
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	97.50
Pommersche „	3½	97.90 G
Posener „	3½	97,60
„	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	100.50
Rheinprov.-Obl.	3	93,10 G
„ „ Ser. 18	3½	97,10 G
„ „ „ 19	3½	101,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
„	3½	98 25 B
Westpr. „	3½	97,80 G
Berliner Pfandbriefe	5	119 25 B
„ „	4½	113,50 B
„ „	4	107,70 G
„ „	3½	101,10 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	98.90 G
„ „ „	3	89.10
Kur-u.Neum. neue „	3½	100,40 G
Ostpreussische „	3½	97,75 G
„ „	3	88.75 G
Pommersche „	3½	98,30
„ „	3	88,80 G
Posensche 6-10 „	4	101.60 B
„ Serie C. „	3½	98,
„ „	3	88 75 G
Sächsische „	4	104,10 G
„ „	3½	—,
„ „	3	88.75 G
Schlesische alte „	3½	98,G
„ A. C. D. „	3½	—
„ „	3	90,60 G
Schlesw.-Holst. „	4	107,10 G
„ „	3½	98.25 B
„ „	3	89,
Westfälische „	4	101,50 G
„ „	3½	98,40 G
„ „	3	88,75 G
Westpr. rittersch. I „	3½	98,30 G
„ „	3	89.90 G
Hannov. Rentenbriefe	4	102.40 G
„	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—,
„ „	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	102,80 G
„ „	3½	98.50 G
Pommersche „	4	102.40 G
„ „	3½	98.50 B
Posensche „	4	102.40 G
„ „	3½	98,40 G
Preussische „	4	102.40 G
„ „	3½	98,40 G
Rhein. u. Westf. „	4	—,
„ „	3½	98.75 G
Sächsische „	4	102,90 G
Schlesische „	4	102,40 G
„ „	3½	—,
Schlesw.-Holst. „	4	102,70 G
„ „	3½	98,50 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,60
„ „	3	91,60 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	91,90 B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,
Augsburger „	—	—,
Bad. Präm.-Anl.	4	—,
Bayer. „	4	164.50
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	119,G
Cöln-Mind. Präm.	3½	137.40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,
Lübecker „	3½	130.10
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,70 B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	82,50
„ innere	4½	70,75
Barletba Loose	—	24.90
Bucarest Stadt	4½	93,60
Buen.-Aires Cert.	5	50,
„ Stadt	6	37,40
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79.40
Chinesische „	5½	102 30 G
„ 1895 „	6	10[illegible],90 G
„ 1896 „	5	98,30
Finnländ. Loose	—	—,
Griechen m. Cp.	5	41,70
„ Mon.	4	43.80
„ (Pir.Lar)	5	39 75
Italien. Rente	4	93,90 G
Lissabon. Stadt	4	67,75
Mexican. Anl. kl.	6	99,50
„ Eisb.-Obl.	5	95.10
Oestr. Gld-Rente	4	101,50 G
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	100,60 G
„ 250 Fl.L.1854	3½	—,
„ Credit- „	—	346,90
„ 1860er L.	4	—,
„ 1864er L.	—	336,75
Poln. Pfdbrf.	4½	69,90
Portug. Staats Anl	4½	35.G
Rumän. Anl.	5	99,90 B
„ „ 1889	4	92,
Russ.cns. A. 1880	4	102.20
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	93,80
„ Staater.	4	100.50
„ Pr.-Anl. 1864	5	298,10 G
„ „ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3⅘	99.25
Schw. Hyp. 1904	4	101,G
Serb. Gd-Pfdbr.	5	92.70
„ amort. St.	4	58.10
Spanier	4	42,20
Türk. Admin.	5	98.50 G
„ 400 Frcs.-L	—	113,10
Ung. Gold-R.	4	101,50
„ Kronen-R.	4	97,90
„ Staats-R. 1897	3½	88.25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,80 G
Bsch-Hann1-13.15	3½	96.10 G
„ „ 14	3½	96.10 G
„ „ 16.17	4	100,G
„ „ 18	4	101,25 G
„ unk. 1900 19	3½	96,10 G
„ „ 1910 20	3½	98,50 G
Dt. Gr. C. Pr.Pf.I.	3½	118,70
„ „ „ II	3½	109,10
„ „ Pfndbr.	3½	101.25 G
„ „	4	100.10
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„	4	100,
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
„ „	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,50
„	3½	99,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	139,40
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,G
„	4	102,G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99 60
„ „ 9	3½	98,60
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
„ „ 11.12	4	104,
„ „	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	111.75 G
„ „	4½	115,25 G
„ „ 9	4	99,80 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96.20
„ „ 1890	4	100,G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
„ „	3½	97,50
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rb.Hyp.-Pfdb	4	—,
Rh Westf. Bdc.	4	101,70 G
Sächsische „	3½	100,25 G
Schles. Boden	4	100.10 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50 G
„ „	4	102.70 G
Steit. N. Hyp.	4½	97,10 G
„ „	4	93,25 G
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101.80 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	113,25 G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	124,20
Bröltbaler	99,10
Crefelder	109,50 G
Dortm. G.Ensch.	169,25
Eutin-Lübeck	—,
Halbst.-Blkbg.	156,
Königsb.-Cranz	159.50
Lüb.-Büchen	167,90
Marienb.-Mlaw.	82.75 G
Ostpr. Südbahn	92,G

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	96,40
Dortm. G,Ensch.	163
Marienb.-Mlaw.	118,40 G
Ostpr. Südbahn	116,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	126,
Allg. Deutsche „	1[illegible]3,60
„ Loc. u. Strb.	211,90
Barmen-Elberf.	253,B
Boch.-Gels. Str.	173,25 G
Braunschwg. „	172 75 B
Bresl. Elctr. „	207,25 G
„ Strassenb.	278.75
Dresdn. Str.-B.	201,
Electr. Hochb.	129,
Gr. Berlin. Strb.	340,25
Hamburger „	162,50
Magdeburger „	204,
Potsdamer „	—,
Stettiner „	176.10

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	151,60
„ „ Elbth.	130,75
Südöst.(Lomb.)	30,10
Warsch.-Wien	397,50
Canad.-Pacific	89,75
Gotthardbahn	147,40
Ital. Merid.	135.
„ Mittelmeer	99,60
Jura-Simplon	89,25
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	101,50
Northern-Pacific	76,25
Schw. Central	148,25 G
„ Nordost	103,50 G
„ Union	78,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,60 G
Bergisch-Märk.	99,
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99.40 G
Magdebg.-Wittb	92,G
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	99 60
Kronpr.-Rdlfsb.	93.25 G
Oest.-Ung. Stb.	93,40
Südöst.(Lomb).	76,20 G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,50 B
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,50 G
Mosco-Smolensk	100.70 B
Rjäsan-Koslow	100.25 G
Rybinsk	100 70 B
Transkaukas	93 20 G
Warsch.-Wien	101,50 G
Centr.-Pacific	98,30
North.-Pac. 4%	99.90
„ 3%	66,70
Anatolische I	97,20
„ II	94,25
Gotthardbahn	—,
Italienische	59,10 G
Portugiesische	61,49
„ I Rg.	77,
Süditalienische	61,70

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	108,25
Bresl. Rhederei	164.50
Chines. Küstenf.	82,10 G
Ham. Am. Packet	121,10
Hansa, Dampf.	175,90
Kette, D. Elbsch.	79,60
Nordd. Lloyd	111,60
Schles. Dpf.-Co.	97,G
Stettin. „ „	105,

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	138,50
B. f. Rheinl u. W.	117,50
Barmer Bank-V.	136,60 B
Berg.-Märkische	160,50 G
Berliner Bank	114.20
„ Hand.-Ges.	164.10
Braunschw. Bk.	115,90 G
„ Credit	114,80 G
„ Hypoth.	134 60 G
Breslauer Disct.	118,
„ Wechslerbk.	109.70 B
Chemnitz Bk.-V.	116,
Coburger Credit	97.80 G
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	152,50
Dessau. Landsb.	139,
Deutsche Bank	199.30
„ Genossch.	116,80
Disconto-Comm.	194,40
Dortm. Bank-V.	130,
Dresd. Bank	159.90
„ Bank-Ver.	120,
Düsseldorfer	127,
Elberf. Bank-Ver	124,80 G
Essener Credit	140,10
Goth. Grundcred.	124,25
„ Privatbank	133,
Hamb. Comm.-B.	121,25 G
„ Hyp.-Bank.	156,40
Hannoversche	128 40 G
Hildesheimer	141,60 G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,30 G
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank	184,80
„ Credit	20[illegible],90 G
Magdeb. Bk.-V.	116,00 G
„ Privatb.	111.25
Mecklenb. Bk. 40.	114 B
„ Hypothek.	182 50
„ Str. Hp. B.	143,25 G
Mein. Hyp.-B. 70	133,80 B
Mitteld. Bodcr.	114 40 G
„ Cred.-Bk.	117,50
Nationalbk. f. D.	145,50
Nordd. Credit.-A.	123,90
„ Grunder.	97,G
Oestr. Credit	224.70
Osnabrücker	—,
Ostdeutsche	121,10
Peters & Co. Kref.	130,B
Pom. Hyp. Vrz.-A.	151,75 G
Posener Provinz	114 50 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,75
Pr. Centr.-Bod.	165,50 G
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20 G
Reichsbank	162,50
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	118,10 G
Sächsische	133.25
Schaaffh. B.-V.	149,
Schles. Bank-V.	150,90 G
Westdeutsch. Bk.	129 25 G
„ Bodencr.	114 30 G
Westphäl. Bank	127.25

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	119,10
Bockbrauerei	183,50
Böhm. Braub.	234 50 G
Friedrichshain	129,
Patzenhofer	256.50
Pfefferberg	224,25 G
Schönebrg. Sch.	199,
Schultheiss	264,50 G
Bochumer	102.25 G
Dessau. Feld.	115,75 G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	175,25 G
Germania Dortm.	216 50
Lindenbr. Unna	149,25 G
Lindener	380,
Posen. Hugger.	136,75 G

Accumulator-F.	167,50
Alfeld-Gronau	145,G
Allg. Berl. Omnib	266,
Allg. Electric. G.	269,10
Aluminium-Ind.	152.
Anglo-Ct.-Guano	84,30
Anhalt. Kohlenw	107,25
Aplerbck. Steink	129,
Arenberg Bergb.	888,G
Baroper Walzw.	77,75 B
Berl. Electric. W.	283,50
„ Packetfahrt	304,
Berzelius Bergw.	125,
Bielefeld, Masch.	319,G
Bismarckhütte	[illegible]
Boch. Bgw. Vz. C.	79,50
„ Gussstahl	215,
Bonifacius	114,90
Braunsch. Kohl.	145,
„ „ St.-Pr.	161,
„ Jute-Spin.	179,30
„ Masch.	200,
Bredow. Zuckerf.	67,
Bresl. Oelfabrik	89,25 G
„ Sprit-Fab.	158,80
„ Wagb. Linke	233,
„ „ Vorzug	107,G
Butzke & Co. Met.	128 50
Cassel. Federst.	262,G
„ Trebertrock.	340,
Chem. F. Buckau	83,80 G
Concordia Brgb.	282 80
Consol'd. Schalke	293,50
Courl, Bergwerk	152,40
Cröllw. Papierf.	272,10
Dannenbaum	98.50
Danzig. Oelmühl.	75,50 B
„ „ St.-Pr.	90,25 G
Dessauer Gas	213.G
Deut. Gas-Glühl.	423,
„ Metallpatron	381,50 G
„ Spiegelglas	140,50
Donnersm. Hütte	185,
Dortm. Union C.	94 80
Düsseld. Draht	50,75
„ Kammg.	75,25 G
„ Eisbd.(Wag.)	287.10
Dynamite Trust	176.30
Egest. Salzw.	136,B
Elberf. Farbenf.	323 75
Elektr. Kummer	181,90 B
„ Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	193,
Fraustadt. Zuckf.	115,
Gelsenkirchen	187,50
„ Gussstahl	181.75
Georg Marienh.	118,75
„ „ St.-Pr.	127,B
Ges. f. electr. Unt.	174.60
Gladbach. Spinn	—,
Glauziger Zuckf.	121,10
Görl. Eisenbbed.	270,75
„ Masch. conv.	177,25
Hagener Gussst.	121,75
Hall. Maschinen	459,
Hambg. Elec.-W.	172.75
Hannov. BauSt.P	125,B
„ Immobilien	114,
„ Masch. St.	309,50
Harkort Br. conv.	127,50 B
„ St.-Pr.	148,50
„ Berg St.-Pr.	145,10
Harpener Bergb.	173,50
Hartm. Maschf.	161,60
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	147,
„ „ B.	143,50 G
Helios Elec.-Ges.	172,
Hengstenb. Masch	—,
Herbrand Wagg.	167,25
Hibernia	195,
Hildebrand Mühl	189,G
Hirschbg. Leder	149,75 G
„ Masch.	120,75
Höchster Farbw.	412,
Hörderhütte A.	163.20
Hösch, Eisen	123.25
Hoffmann Stärke	179,90
Hoffmann Wagg.	282,75
Howaldt-Werke.	148,
Ilse, Bergw	14[illegible]
Kaliw., Aschersl.	153,75
Kapler Maschin.	135,50
Kattowitzer	190.90
Köhlmann Stärk.	266,G
Kölner Bergwrk.	259,75
„ Electr.-Anl.	124,60 G
„ Müsen Bgw.	48,B
König Wilh. cnv.	228,
„ St.-Pr.	236,75
Körbisdf. Zucker	118 50
Lauchhammer	—,
„ conv.	171,25
Laurahütte	207,40 B
Leipz. Gummiw.	141,50 G
L. Löwe & Co.	476,50
Louise Tiefb. cv.	73.75
„ St.-Pr.	109,90
Magdb. Allg. Gas	120,B
„ Baubank	88,G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	123,25 G
Marienh.-Kotzn.	91,60 G
Maschin. Kappel	220,50
„ Strube.	99 80 G
Massener Bergb	139,75
Mech. Web. Lind.	154,50 G
„ Zittau	148,25 G
Mechernich. Brg.	1590,G
Menden & Schw.	86,50
Nähmasch. Koch	160.25 G
Norddeut. Eisw.	96.30
„ Gummi	115,B
Nordstern Kohle	215,50
Oberschl. Cham.	164,75 G
„ Eisenb.-Bedf.	117,10
„ Eisen-Ind.	151,
„ Kokswerke	167.75
„ Portl.-Cement	177,90 G
Oppeln. Cement	180,
Osnabrck. Kupf.	88,B
Phönix Bergwk.	172,70
Pluto, Steinkohl.	315,25
Posener Spritf.	158,
Ravensbg. Spin.	127,90 B
Redenhütte	79.10
Rhein-Nassau	187,25
„ Metallw.	208,
„ Stahlwrk.	223,50
„ Industrie	245,
„ Westf. Kalk.	117,90
Riebeck Montan	209,25 G
Rositz. Braunk.	194,25 G
„ Zuckerf.	174,75
Sächs. Guss.	278,25 G
„ Kammg. V.-A.	—,
„ Nähfaden cv.	110,25 G
„ Webstuhl-Fb.	213,75 G
Schalker Gruben	345,
Schering Chm. F.	180,
Schles. Brg. Zink	340,50
„ Gasgesellsch.	147,50 G
„ Portl. Cem.	235,25
„ Kohlenwerke	35,50
„ Lein. Kramsta	152,
Schuckert Elect.	242,10
Schulz Knaudt	195,75 G
Siemens, Glash.	—,
Stett. Bred. Port.	192,75 B
„ Cham.	422,75
„ Electr.-W.	160,
„ Vulkan B.	216,75
„ „ St.-Pr.	217,G
Stoewer, Nähm.	153,75
Stolberger Zink.	78,50
„ St.-Pr.	155,
Strals. Spielk.	125,75 G
Thale, Eisb. St. Pr	119,75 G
„ Vorzg.	125,G
Thürng. Salinen	65,50 G
Tuchf. Aachen.	89,80
Union, Chem. Fb.	140.50
Ver. Köln-Rottw.	228,75
Victoria Fahrrad	184,
Voigt & Winde	118,25 G
Vorwärts Spinn.	111,25 G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	142,
Wasserw Gelsnk	331,G
Westeregl. Alcal	200,
Westph. Draht. I.	151,50
„ Stahlw.	211,90
Wittener Gussst.	210,00

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

33. (Nachdruck verboten.)

„Von Deinem Standpunkt allerdings natürlich," erwiderte Ottfried. „Nun, Du hast es gethan, hast Dir den Schlüssel geholt, und ich bin kein Ritter Blaubart, sondern gönne Dir den Anblick hinter der geheimnißvoll verschlossenen Thür gern. Der Schlüssel steht Dir auch in Zukunft zur Verfügung."

Ottfried hatte es mit spöttischem Tone gesagt.

„Und das sagst Du so, als ob —? Pfui, es ist schändlich! Bist Du denn wirklich jeder Ehre bar?" stieß die junge Frau erregt hervor.

„Was sprichst Du da für tolles Zeug?"

„Tolles Zeug? Ha ha! Nun ja, es scheint, daß mir die nöthige und jedenfalls wünschenswerthe Objektivität zur Künstlerfrau fehlt. Aber ich bin nicht die Frau eines Malers geworden, ich leide es nicht, daß Du meine Ehre in meinem eigenen Hause mit Füßen trittst und dieses sittenlose Weib hier empfängst."

„Wie?" sagte nun auch Ottfried mit bebender Stimme, „Du willst mir verwehren, für meine Bilder zum Modell zu benutzen, wer mir dazu passend erscheint?"

„Ja, ja, — das verbiete ich Dir!"

Er lachte schallend auf; aber das Lachen war ein sehr gezwungenes.

„Das wird ja immer toller; aber es sieht Dir ähnlich, in der That, ich brauchte mich darüber nicht zu wundern." Und dann fuhr er bitter fort: „Du bist mir nichts, Du hast Dich ernstlich dagegen verwahrt, mir irgend etwas zu sein; aber dazu hältst Du Dich für berechtigt, hierher zu treten und Einspruch zu erheben gegen das Letzte, was mir in diesem elenden Dasein an Deiner Seite noch zum Trost geblieben ist! Mein Herz gehört Dir nicht, und Du verlangst es nicht; aber die Hand darum zu krallen und jeden Schlag desselben zu belauschen, das hältst Du für Dein gutes Recht. Der Egoismus, den ich an Dir kenne von Deiner frühesten Kindheit an, er ist es, welcher Dir diese Handlungsweise diktirt, der krasse, alles absorbirende Eigennutz. Verächtlich schon erscheinen mir die Frauen, die ihren Männern nichts in ihrer Persönlichkeit zu bieten haben, welche, die personifizirte Langweiligkeit und Prüderie, nur immer auf ihr gutes Recht und die Pflicht des Mannes sich berufen, während sie selbst es nicht für nöthig halten, denselben an sich zu fesseln durch Liebenswürdigkeit und das, was seinem Geschmack entspricht. Wie Vampyre erscheinen sie mir, die mit grausamem Behagen das Herzblut des Mannes trinken. Aber nun gar in diesem Falle! Für welchen Narren hältst Du mich, daß ich mich von Dir zum Sklaven knechten ließe?"

Er hatte mit immer erregterer Stimme gesprochen, nun schwieg er wie erschöpft, und seine Hand drehte hastig an seinem Schnurrbart.

Hertha hatte während seiner Worte regungslos vor sich hingesehen, nur als er sagte: „Mein Herz gehört Dir nicht, und Du verlangst es nicht," zuckte es in ihrem Gesicht, und als er von ihrem Egoismus sprach, senkte sie den Kopf noch tiefer auf die Brust. Er beurtheilte ihren Einspruch falsch; aber daß er ihm diese Deutung gab, war ihr doch viel lieber, als wäre es die von ihr gefürchtete gewesen. Vielleicht auch war es eine kluge Taktik von ihm; denn den eigentlichen Kern der Sache umging er ja geschickt. Die Sängerin ließ er ganz aus dem Spiel, und sie hätte nicht den Muth gehabt, von seinen Beziehungen zu dieser jetzt zu sprechen. Er würde ja dadurch vielleicht erst gerade auf die schlimme Vermuthung gekommen sein.

Nun hob sie die Wimpern zu einem halben Blick nach Ottfrieds Gesicht, das in seiner Erregung wie das des zürnenden Mars erschien. Ein schöner, ausdrucksvoller Männerkopf.

„Es mag ja sein, daß es mir an der wünschenswerthen Objektivität noch mangelt," sagte sie mit rauhem Ton, dem sie vergeblich einen spöttischen Klang zu geben versuchte. „Aber ich bleibe dabei, daß ich in meinem Hause es nicht dulde, daß bei verschlossenen Thüren heimliche Zusammenkünfte in Deinem Atelier stattfinden. Die Malerei ist nicht Dein Beruf."

Er lachte wieder auf. „Du kannst Recht haben," sagte er mit beißender Selbstironie.

„Und wenn Du dennoch malen mußt, dann übe wenigstens die Rücksicht, Dir einen anderen Ort dafür zu wählen!"

„Es ist nicht geschehen, so lange Du in diesem Hause bist," entgegnete er finster.

Sie blickte schnell zu ihm auf, und da er zufällig auch nach ihr hinsah, konnte er wieder den leuchtenden Glanz in ihren Augen bemerken. Aber sie senkte die Wimpern rasch, und der Freudenstrahl erlosch auch in ihrer Seele bald. Wenn er auch die Wahrheit sprach, es war kein Trost für sie; er wäre es gewesen, wenn es ihr wirklich nur auf den Schein ankam. Sie wandte sich langsam nach der Thür.

„Ich hoffe wenigstens, daß dieses Gespräch die Situation einigermaßen geklärt hat, Du wirst wissen, wie Du Dein Verhalten darnach einzurichten hast."

Es klang so kühl und stolz, als ob eine Fürstin ihrem Vasallen einen Befehl ertheilt.

Dann war sie gegangen, und Ottfried blickte finster nach der Thür.

„Die Sklavenketten rasseln," sagte er zwischen zusammengepreßten Zähnen dumpf, armer Galeerensklave, Du hast es vorher ja gewußt. Im Bagno gilt die Strafe vielfach freilich nur auf Zeit, indessen auch für den zu lebenslänglichem Kerker Verurtheilten ist ja ein Entspringen nicht ausgeschlossen. In Einem habe ich mich freilich sehr geirrt — das unbedeutende Geschöpf, mit dem ich nach Belieben spielen zu können glaubte, ist sie nicht."

XI.

Die Vertraute der Sängerin trat zu dieser mit einem großen, prachtvollen Bouquet in der einen und einem kleinen Etui in der anderen Hand in's Boudoir.

„Das hat der Prinz soeben durch seinen Kammerdiener geschickt," sagte sie.

Ilona, welche auf der Chaiselongue wieder mit einem Buche lag, legte dasselbe unwillig bei Seite und machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand.

„Du hättest es nicht annehmen oder mich erst fragen sollen!" sagte sie ärgerlich.

Hulda warf der Zürnenden einen bittenden Blick zu und entgegnete dann mit ihrem sanft mahnenden Ton:

„Ich wagte es nicht abzuschlagen, und Sie sollten dem Prinzen ein wenig freundlicher begegnen, da von seinem Willen zuletzt doch Ihre Stellung abhängt. Er ist zwar kein bedeutender, aber im Grunde doch ein edler Mann."

Ilona lachte auf, aber dies Lachen besaß nicht ganz die spöttische Schärfe wie sonst, es lag vielmehr in ihrem Wesen beinahe etwas Träumerisches, Stilles, das besonders aus den dunkelblauen Augen sprach.

„Du gute Seele, wie Du um mich besorgt bist," sagte sie, „und es Dir darüber selbst auf einen Widerspruch nicht ankommen läßt! Wenn er ein edler Mann ist, wird meine hiesige Stellung ja auch durch meinen Mangel an Liebenswürdigkeit gegen ihn nicht gefährdet sein. Solltest Du diesen Schluß nicht logisch finden?"

„Logisch wohl, aber —"

„Aber, ja, siehst Du wohl! So rede denn nicht von dem Edelmuth dieser Männer; Egoisten sind sie, weiter nichts."

„[illegible] nur wenig kosten, um den Prinzen zu [illegible]. Nur etwas Liebenswürdigkeit statt des Spottes."

„Meinst Du, Du Erfahrene? Und darum die kostbaren Geschenke? Kennst Du die Männer so schlecht? Mit einem liebenswürdigen Lächeln fängt es an; aber darin gleichen sie dem Teufel, der bekanntlich die ganze Hand nimmt, wenn man ihm den kleinen Finger reicht."

Hulda hatte das Etui inzwischen geöffnet und stieß einen leisen Schrei der Ueberraschung aus; es ging ein Strahlenglanz von dem Inhalt des kleinen Kästchens aus, der ihr die Augen zu blenden schien. Sie hielt es der Sängerin hin.

„Brillanten," sagte sie gleichgültig; „ich besitze bereits eine ganze Kollektion davon."

„Aber nicht so schöne wie diese," bemerkte Hulda fast erregt.

Die Sängerin sah ihre Vertraute von der Seite an; es lag ein Prüfen, fast ein Mißtrauen in dem Blick. Gleich darauf aber schüttelte sie den Kopf und sagte:

„Würde ich Dich nicht so genau kennen, ich müßte Arges von Dir denken." Und als die Andere erschreckt und vorwurfsvoll zu ihr aufblickte, fuhr sie lächelnd abwehrend fort: „Du brauchst nichts zu sagen; ich weiß ja, was ich an Dir besitze."

„Könnten Sie glauben, daß ich es je vergessen würde, wie Sie in großherziger Weise sich der armen Schiffbrüchigen angenommen haben?" sagte das Mädchen warm. „Damals, als ich durch den Verrath eines Mannes am Rande der Verzweiflung mich befand, krank, hülflos, ohne Mittel, von Widerwillen erfüllt gegen den Beruf, von dem ich längst erkannt, daß er nicht mein eigentlicher sei, und auch ohne die Kraft, ihn auszuüben. O, welch' trauriges Elend dieser Bühnenflitter oft verbirgt!"

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Das herannahende Weihnachtsfest bietet vielen Vereinen und einzelnen Wohlthätern Veranlassung, sich der Bedürftigen anzunehmen. Der edle Zweck derartiger Bescheerungen wird erfahrungsmäßig vielfach dadurch vereitelt, daß Hülfesuchende die Wohlthätigkeit auszubeuten verstehen und sich und ihre Kinder an mehreren Orten beschenken lassen. Hierdurch sind diese oft weit über das Bedürfniß bedacht worden, während Anderen, vielleicht Bedürftigeren die Weihnachtsfreude gänzlich versagt blieb. Zur Behebung dieses Mißbrauches ergeht an alle Vereine und Wohlthäter die dringende Bitte, entweder ihre Bescheerung innerhalb des Bezirks-Armen-Vereins zu halten und ein Verzeichniß der zu Beschenkenden möglichst frühzeitig dem Vorsitzenden oder der Gemeindeschwester des Vereins mitzutheilen oder, wo eine solche Beschränkung nicht beabsichtigt wird, dieses Verzeichniß der Schwester **Marie**, Grüne Schanze 5, 1 zu übersenden. Die Vorsitzenden und Gemeindeschwestern werden jede gewünschte Auskunft über die Verhältnisse der zu beschenkenden Personen gern ertheilen und auf Erfordern auch besonders bedürftige Personen namhaft machen.

Der stellvertretende Vorsitzende des Centralverbandes der Vereins-Armenpflege.

Stettin, den 29. November 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Guß- und Walzeisen und die Ausführung von Schlosser- und Schmiedearbeiten zur Erweiterung der Kühlanlage auf dem städtischen Schlachthofe hierselbst soll in einem Loose im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 7. December 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2 Mark (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen. Zeichnungen 2c. liegen im Baubüreau, Augustaplatz 3, aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 28. November 1898.

Im hiesigen Kuhberg-Stift ist die Wohnung Nr. 12 anderweitig zu verleihen.

Hilfsbedürftige, unbescholtene Jungfrauen aus den gebildeten Ständen, deren Vater bereits verstorben und die das vierzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, werden ersucht, ihre etwaigen Bewerbungen um dies Benefizium bis zum 14. Dezember 1898 einschließlich an uns einzureichen. Dem Gesuche ist der Taufschein der Bewerberin und der Todtenschein des Vaters derselben beizufügen.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Stettin, den 22. November 1898.

Durch Herrn **Theodor Zimmermann** ist das verbliebene Vermögen des aufgelösten Bezirksvereins „Mittelstadt" im Betrage von 324 ℳ 45 ₰ zur Verwendung für die Armen Stettin's am 18. d. Mts. an die hiesige Kämmereikasse abgeführt.

Wir quittiren hierüber mit bestem Danke.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Bekanntmachung,

betreffend das vorzeitige Beziehen von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten.

Nach § 88c der Bauordnung vom 12. August 1897 darf die Benutzung der Neubauten vor ertheilter diesseitiger Genehmigung nicht erfolgen.

Da gegen diese Bestimmung vielfach gefehlt wird, werden die Miether von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten in ihrem Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Falle vorzeitigen Beziehens derartiger Räume ihre **zwangsweise Entfernung** daraus zu gewärtigen haben.

Der Zeitpunkt, von dem ab die Benutzung des Neubaues erfolgen darf, ist im Büreau der städtischen Polizeiverwaltung, Große Wollweberstraße 54, zu erfahren.

Stettin, den 25. November 1898.

Städtische Polizei-Verwaltung.

Stettin, den 28. November 1898.

Bekanntmachung.

Bei den heute vollzogenen Stadtverordneten-Wahlen der 1. Wählerabtheilung wurden zu Stadtverordneten gewählt:

a) auf 6 Jahre

Herr Rechtsanwalt **Wehrmann,**
„ Justizrath **Ritschl,**
„ Kaufmann **Blau,**
„ „ **Hellmuth Schroeder,**
„ „ **Eugen Zander,**
„ Director **Karl Piper,**
„ Kaufmann **W. A. Kuhk;**

b) auf 2 Jahre

Herr Regierungsbaumeister **Wechselmann,**

welches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1898 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.

Litt. A. 65, 156, 159, 168, 172, 180, 251, 268, 273, 274, 279, 351, 358, 375 über je 600 ℳ
Litt. B. 52 über 300 ℳ

III. Emission.

Litt. A. 64, 66, 75 über je 600 ℳ

IV. Emission.

Litt. A. 24, 27 über je 1500 ℳ
Litt. B. 171, 172 über je 600 ℳ
Litt. C. 1, 81, 304 über je 300 ℳ

V. Emission.

Litt. A. 93, 98, 157, 168 über je 1000 ℳ
Litt. B. 66, 85 über je 500 ℳ
Litt. C. 6, 12, 65, 84, 95, 96 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1899 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den im vorigen Jahre ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:

III. Emission Litt. B. Nr. 38 über 300 ℳ

Greifswald, den 9. Juni 1898.

Der Landrath.
von Behr.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 1/2 7 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Grünhof, Heinrichstraße 45, 1 Tr., Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.
Unter-Bredow (Schulhaus), Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Pilz.
Nemitz (Schulhaus), Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Buchholtz.

Grabow.
Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr im alten Betsaale Bibelstunde: Herr Pastor Maus.

Einladung zum Bibelabend.

Der Vorstand des **Bibelbundes** ladet Alle, welche Gottes Wort lieb haben, zu einer **öffentlichen Erbauungsversammlung** auf **Donnerstag, d. 1. Dezember,** Abends 8 Uhr, im Evangl. Vereinshause ein. Biblische Ansprachen halten die Pastoren **Hoeckel, Gaedke, Steinmeier, Sauberzweig.**

Um zahlreiche Betheiligung bittet

G. Sauberzweig, Pastor.

II. u. III. Feige'sche Sterbe-Kasse.

Die Stelle des Rendanten ist neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche Mitglied der Kasse sein müssen, wollen ihre Bewerbung der Verwaltung schriftlich zu Händen des jetzigen Rendanten **Lewin,** Bismarckstr. 18, Eingang Bogislavstr., einreichen.

Die Verwaltung
der 2. u. 3. Feige'schen Sterbe-Kasse.
Reichardt. Berger. Klinkow.

Schmiede-Innung.

Die Frau unseres Collegen, des Schmiedemeisters **C. Marten,** ist am 26. ds. Monats verstorben.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittag 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Frauendorf, Herrenwieserstr. 3, aus statt.

Um recht rege Betheiligung bei der Leichenfolge bittet

Der Vorstand.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Sannierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. I.

Grabowerstr. 6 ist eine Wohn. von 5 Stuben, 2 Tr., zum 1. April 1899 zu vermieth. Besichtigung von 11—2 Uhr. Näh. beim Wirth.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Lindenstr. 25, 3 Treppen, **Eckwohnung,** 4 Stuben, Closet, Badestube, Mädchengelaß, Küche, Keller, Bodenkammer zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Gr. Wollweberstr. 17, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör zum 1. Januar. Näh. I r.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Falkenwalderstr. 7, Stube, Kammer, Küche zum 1. Jan. 1899 zu vermieth.

Grünstr. 8, eine kleine freundliche Wohnung an einzelne ruhige Leute sofort zu vermiethen.

Comtoire.

Haus Königsplatz 10, auch zu Bureaux geeignet, ist im Ganzen oder getheilt vom 1. April k. J. ab zu verm. Näh. b. Marienst.-Administr. **Kl.,** kl. Domstr. 25

Wohnungsgesuche.

Gesucht ein freundlich möblirtes Zimmer in d. Nähe d. Moltkestr. Angeb. m. Preisang. unt. Q. R. 100 an die Expedition d. Blattes.

Fahrräder-Verloosung.

Bereits am 17. Dezember kommen in der Königsberger Thiergarten-Lotterie **61 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder**, ferner **2039 Gold- und Silbergewinne** i. W. à **10,000, 5000, 2500, 1000 Mk. rc.** zur Verloosung. **Loose à 1 Mk.**, 11 Loose 10 ℳ, Loosporto nach außerhalb 10 ₰, Gewinnliste 20 ₰ extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, sowie hier d. d. H.: **G. A. Kaselow, Rob. Th. Schröder Nachfolger, R. Grassmann.**

Am 28. d. Mts., Abends 11 Uhr, rief der Herr heim die Wittwe des früheren Hausvaters der Kinderherberge zu **Grabow a./O.**,

Friedericke Scherping
geb. **Klingmann,**

im 76. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Kinderherberge Schulstraße 6, in Grabow, nach dem alten Grabower Kirchhofe (Friedenskirche) aus statt.

Schwester **Emilie.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Postassistent Albert Weber [Anklam]. Herrn v. Cieminski [Greifswald]. Kontrolleur Wandt [Greifswald]. Eine Tochter: Hauptmann und Kompagnie-Chef v. Luedersdorff [Stralsund]. **Verlobt:** Frl. Helene Pust mit Herrn Wilhelm Breslich [Stepenitz-Kammin i. Pom.]. Frl. Agnes Schack mit Herrn Max Bresin [Alt-Damm]. **Gestorben:** Verwittwete Altermann Johanna Pankow geb. Rudolph [Stralsund]. Frau Regina Grimm geb. Hinz [Pyritz]. Frau Amalie Genzmer geb. Maaß, 78 J. [Prenzlau]. Lehrer August Karge [Stettin].

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts

Almanach 1899

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bügermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1754—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1796	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1898
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß. Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau rc. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ, gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für **1,20** ℳ resp. **1,70** ℳ bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Privatkapitalisten

lest **No. 93** der **Neuen Börsenzeitung** betr. **„Die Gefahr einer drohenden Börsenkrisis".**

Versand gratis u. franko d. d. Expedition **Berlin SW.**, Zimmerstraße 100. (*)

Die **diesjährigen frischen** Füllungen meines beliebten und erprobten

Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran

(Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen) kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da **bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen.** Eine **längere, regelmässige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für **längeren Gebrauch** profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen des Fabrikanten **Lahusen, Apotheker** in **Bremen,** der von aussen aufgeklebt ist. **Stets frisch** in allen Apotheken Stettins und Vororten.

Weisse Papierspähne

für Conditoren, Delikateßwaarenhandlungen rc., per Ctr. 6,00 Mk.,

empfiehlt

R. Grassmann's Buchbinderei,

Kirchplatz 4.

Neue Gänsefedern!

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen à Pfd. 1,40 ℳ — Prima klein sortirte mit Daunen à Pfd. 1,75 ℳ — gerissene Federn m. Daunen sehr zart à Pfd. 2,75 ℳ, weiß u. klare Waare Garantie, vers. geg. Nachn.

Carl Manteufel,
Neu-Trebbin Nr. 167, in Oderbruch,
Gänsemast-Anstalt.

Glas-Christbaumschmuck etc.

liefert am schönsten in franko Postkistchen à 4,00 ℳ, enth. ca. 220 Stück, als **Engel, Früchte, Eiszapfen, Kugeln, Vögel, Spitze, Weihnachtsmann, Brillantlampen, Halter** u. s. w.

Ernst Schellhorn
in Lauscha i. Thüringen.

Orient-Fahrten.

In bester Jahreszeit unter bewährter Führung.

Nur beste, elegant eingerichtete Dampfer.

Januar, Februar, März, April.

Verschiedene Touren in schönster Auswahl.

Niedrige Preise.

Ausführliche Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Gegründet **1868.** Berlin W., Mohrenstrasse 10. Gegründet **1868.**

„Ingenieurschule zu Mannheim"

vormals in Zweibrücken.

Fachschule für Maschinenbau und Electrotechnik.

Das **Programm** wird kostenlos zugesandt.

Der Direktor: **P. Wittsack.**

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.



Richard Schendel,

Uhrmacher,

Papenstraße 4|5,

vis-à-vis **d. Jacobi-Kirche u. Löwe-Denkmal,**

empfiehlt

als preiswerthe Weihnachts-Geschenke

in selten großer Auswahl:

Sämmtliche Arten Uhren

als **Taschenuhren** in **Gold, Silber** und **Nickel.**

Spezialität:

Schwere goldene Herren- und Damen-Uhren aller Systeme.
Repetir-Uhren von ℳ 90⁰⁰ an.

Gelegenheitskäufe

in äußerst preiswerthen goldenen Damen-Uhren mit herrlichen Dekorationen und guten Werken.

Ferner:

Regulatoren, Stand-, Wecker-, Wand- und Tafel-Uhren

zu jedem Möbelstil passend in Eiche und Nußbaum.

Direkt bezogene

Pariser Pendulen, Schreibtisch- und Kammin-Garnituren

in hocheleganter und eigenartiger Ausführung.

Grosse Standuhren

für **Speise-** und **Herrenzimmer, Vorsäle** in größter Auswahl von 90—500 Mark.

Ich bitte höflichst, vor Einkauf seiner Uhr sich durch Besuch meines reichhaltigen Lagers von der selten großen Auswahl und Preiswürdigkeit sowie Güte ohne Kaufzwang persönlich überzeugen zu wollen.

Billards

gegen Casse und Abzahlung

von

Carl Friedr. Rubow,

Stettin, Breitestraße 7. (Fernsprecher 902.)

Engros. **Pianoforte-Fabrik** Export.

von

E. Herzog,

61 Breitestrasse 61,

empfiehlt ihre **erstklassigen Instrumente** zu den billigsten aber festen Preisen **sowie Flügel und Harmoniums** (deutsche und amerikanische) in jeder **Preislage. Prima Referenzen.** Theilzahlungen gestattet. Klaviere auf Miethe unter coulantesten Bedingungen. Alte Instrumente nehme in Zahlung.

25 Jahre schriftliche Garantie.

Export nach allen Welttheilen.



Uhren-Ausverkauf.

Die durch Brand wenig beschädigten Uhren sollen **schnell und sehr billig** verkauft werden. Ich bemerke, daß nur die Gehäuse gelitten haben und die **sehr geringen Fehler** nur bei ganz genauer Besichtigung zu sehen sind. **Die Werke haben nicht gelitten** und übernehme ich für jede Uhr eine **mehrjährige reelle Garantie.**

R. Stabreit, Uhrmacher,
57 Breitestraße 57.

F. Stutzer,

Galanterie- und Spielwaaren-Handlung,

Obere Breitestraße 9,

empfiehlt sein mit allen Neuheiten ausgestattetes großes Lager in **ff. gekleideten** und **ungekleideten Puppen,** Puppenköpfen mit und ohne Frisur, **Puppenwäsche** und **Kleider,** sowie alle **Puppen-Artikel.**

(Reparaturen an Puppen billigst.)

Gesellschaftsspiele und Bilderbücher

in größter Auswahl.

Speicher, Läden, Festungen, Fuhrwerke, Schaukelpferde, Puppen- und Kindermöbel, Kochherde, Puppenwagen, sowie alle anderen Spielwaaren in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Richter's Anker-Steinbaukasten

zu Fabrikpreisen.

Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!

Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause-**Federn mit dem Fabrikstempel:

BRAUSE & Co. Iserlohn

Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.

Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Eine große vornehme Gesellschaft sucht für den Betrieb der

Lebens- und Unfall-Versicherung

wie aller sonstigen populären Branchen, einschließlich einer vervollkommneten Versicherung für kleinere Kreise, tüchtige und fleißige Agenten, denen bei guten Leistungen Aussicht auf Anstellung im Außendienst bei festen guten Bezügen gemacht werden kann. Nichtfachleute werden kostenfrei ausgebildet.

Inspektoren

mit nachweisbar zufriedenstellenden Erfolgen finden ebenfalls Verwendung. Meldungen mit Lebenslauf und Referenzen unter **L. V. 5605** durch **Rud. Mosse, Stettin.**

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim,

Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin, Breitestraße 64, 1 Treppe.

Neuheit.

Tischläufer in Crepppapier,

recht haltbar, von 50 ₰ an.

Crepppapiere

in größter Auswahl empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Kaufe alte Zahngebisse (Kautschuck), altes Gold und Silber, alterthümliche Möbel, Tassen, Bilder, Uhren rc. auf der Durchreise.

Anerbieten unter **F. G.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Gesucht auf sofort

zwei verheirathete und ein unverheiratheter **Waldwärter** für einen Wald im südlichen Schweden von einer deutschen Herrschaft. Die schon vorhandenen Forstbeamten sind ebenfalls deutsch. Gehalt für Verheirathete jährlich 720 ℳ baar, freie Wohnung, freie Feuerung, Ackerland, Waldweide- und Streuberechtigung, Schußgeld und geringere Einnahme für in dem dem Waldwärter unterstellten Bezirk aufgesetztes und abgefahrenes Holz. Lebensstellung. Reisegeld wird zurückerstattet. Für Unverheirathete jährlich 360 ℳ, Schußgeld, freie Station, Reisegeld und Geld ebenfalls für aufgesetztes und abgefahrenes Holz. Lebensstellung. Fischereiverständige bevorzugt. Offert. sind mit Retourmarken an den Königl. Förster Herrn **Witzel** in **Forsthaus Blumenhagen** bei **Lauenau,** Provinz Hannover, zu richten.

Primaner

sucht in größ. Geschäft als **Lehrling** Stellung.

Holzki, Gr. Bössau b. Rothfließ.

Gebildetes junges Mädchen,

21 Jahre, in jeder Hand- und Hausarbeit geübt, sucht Stellung, am liebsten bei einzelner Dame oder älterem Ehepaar.

Off. u. **E. R. 188** postl. **Rostock.**

Agent gesucht.

Ein tüchtiger Vertreter, welcher bei der Engros- und Händlerkundschaft gut eingeführt ist, von einer äußerst leistungsfähigen süddeutschen **Cigarrenfabrik** bei monatlicher Abrechnung der Provision gesucht.

Offerten unter **S. H.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Tuch-Engros-Haus

sucht für Mecklenburg und Pommern gut eingeführten **Vertreter** gegen hohe Provision.

Off. unter **P. K. 300** postl. **Aachen.**

Eine leistungsfähige

Cigarren-Fabrik

in Westfalen sucht einen eingeführten tüchtigen Vertreter gegen hohe Provision.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter X. N. 4000, Kirchplatz 3.

Senffabrik,

bedeutende, verlangt bei Kaufleuten und Restaurateuren eingef. **Vertreter.** H. 94. Liebenwerda Pr./Sa. postl.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Festreden rc. Näh. Exped. Kohlmarkt 10

Täglich 10—20 Mark

können Mundharmonikaspieler verdienen durch den Vertrieb meiner gesetzlich geschützten Mund-Harmonika-Trompete. Näheres gegen Frei-Marke von

Carlo Rimatei, Dresden A. 73.

---

5 Kleine Domstr. 5

Pumpstation für Radfahrer.

Täglich: **Prima**

ich wiederhole:

Prima holländische Austern.

3 Stck. 50 Pfg.

Versandt nach Außerhalb **nur** gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Gänseschmalz à Pfd. 1 Mark.

Mittwoch, den 30. Novbr., von 6 Uhr Abds. ab: **Spargelgemüse mit Rauchlachs** à 40 ₰ oder: **Gänsesülze mit Bratkartoffeln** à 40 ₰.

Donnerstag, den 1. Dezember, von 6 Uhr Abds. ab: **Junger Entenbraten mit Rothkohl** à 40 ₰.

72 Zeitungen und Zeitschriften.

Berl. Adreßbuch 1898. — Franz. Billard.

Oswald Nier

Inh. Carl Bossomaier

Waselewsky's Variété Stern-✻-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.

Letztes Auftreten des jetzigen Künstler-Personals.

Morgen: **Ganz neues Programm.**

Anfang 8 Uhr. Entree 20 ₰.

Centralhallen-Theater.

Heute Mittwoch:

Zum **letzten** Male das gegenwärtige großartige Programm.

Neu! Neu!

Signorita Marguritha,

großer Transformationsakt in der durch 600 Glühlampen beleuchteten Laube.

Einmaliges Auftreten von:

Lilian Belleville, internationale Soubrette.

Neu! Neu!

Hasson und Miss Jenny,

Kugellauf auf hohem Apparat.

Centralhallen-Tunnel.

Täglich: **Großes Freikonzert** bis 12 Uhr.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Gastspielpreise (Bons ungiltig).

Nochmaliges Gastspiel

der Frau **Auguste Prasch-Grevenberg.**

Renaissance.

Vittorino . . . . . . Frau Prasch-Grevenberg

Donnerstag: Bons ungiltig. } Zum letzten Male: **Grossmama.**

Joachim . . . Dir. Leon Resemann.

In Vorbereitung: **Cyrano de Bergerac.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Heute Mittwoch, den 30. November, Abds. 8 Uhr:

Grosse Extra-Vorstellung.

Nach der Vorstellung **Artisten-Reunion.**

Morgen Donnerstag: **Spezialitäten-Vorstellung** mit neuem Programm.

Nach der Vorstellung: **Großer Fest-Ball.**

Elite-Orchester. **Anfang 8 Uhr.**